Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 76 — Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Ill. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Kmtl. Anzeigen 20 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils f. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 14. Februar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 14. Februar.

* **Die Beisetzung Adolf von Menzels.** Montag mittag 12 Uhr wurde in der Rotunde des Alten Museums zu Berlin auf Allerhöchsten Befehl die Trauerfeier für den Wirkl. Geh. Rat Dr. Adolf von Menzel abgehalten. Das Museum, wie auch das Berliner Rathaus, hatten halbmast geflaggt. Vor dem Museum stand als Ehrenwache die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. mit Fahne und Musik, die Säulen der äußeren Halle waren schwarz ausgeschlagen. Krongardisten flankierten die große Freitreppe hinauf Spalier, hinter ihnen die Hofmusikkapelle und Chargierte in Wichs mit ihren Fahnen. Die Rotunde war überaus würdig geschmückt. Vor einer Palmengruppe war der Sarg aufgebahrt, an dem Exzellenz von Plessen die Kränze des Kaisers und der Kaiserin niederlegte. Hinter dem Sarg erhob sich ein hohes Kruzifix, Kandelaber brannten rechts und links, auf Tabourets lagen der Schwarze Adler-Orden, der Orden pour le mérite und die übrigen hohen Orden Menzels. Zwei Krongardisten hielten die Ehrenwacht; zur Seite des Sarges standen sechs Studierende der Akademie der Künste im Rembrandt-Kostüm mit gezogenem Schläger. Am Eingang standen die studentischen Banner, unsfort. Es sammelten sich die Angehörigen des Verstorbenen, die Mitglieder des Senats, der Akademie und des Lehrkörpers in ihren venetianischen Talaren, Magistrat und Stadtverordnete, viele Angehörige des diplomatischen Korps, darunter sämtliche Botschafter und Gesandten, viele Generale und Admirale, die Professoren der Universität, hohe Hofbeamte, die Herren der Museumsverwaltung, Vertreter der Stadt Breslau, die Minister und Staatssekretäre. Hinter den für das Kaiserpaar gestellten Sesseln sammelten sich zahlreiche Ritter des Schwarzen Adlerordens. Die Aufschrift auf der Schleife des Kaiserlichen Kranzes lautete: „Dem Ruhmeskünder Friedrichs des Großen und seiner Armee in unvergänglicher Dankbarkeit Wilhelm II. und sein Heer."

Etz. Graf Eulenburg erschien mit den Herren und Damen der Umgebung, der große Hochschulchor unter Professor Joachims Leitung setzte ein mit dem „Elegischen Gesang" von Beethoven. Minister Dr. Studt geleitete den Kaiser und die Kaiserin zu ihren Plätzen am Katafalk, die sämtlichen in Berlin anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses folgten. Oberhofprediger D. Dryander hielt die Gedächtnisrede, indem er an das Bibelwort anknüpfte: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras . . ." Der Entschlafene habe ein reiches Leben ausgelebt, mit beispiellosem Fleiße habe er in unerschöpflicher Fülle die Gaben seines Genius ausgeschüttet, Bewunderung und Begeisterung geerntet; von königlicher Huld mit höchsten Ehren bedacht, habe er keinen Feind gehabt. An seinem Sarge lege ein dankbares Vaterland Kränze nieder, am Sarge eines deutschen Künstlers! Das Streichquartett des Prof. Joachim trug ein Adagio von Haydn vor, Joachim selbst mit der Geige ergriffen; während der Musik legten Vertreter auswärtiger Künstlerschaften still Kränze nieder. Der Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" von J. S. Bach schloß die Feier. Acht Unteroffiziere vom ersten Garde-Regiment hoben den Sarg auf und trugen ihn zu dem offenen sechsspännigen Leichenwagen, die Ehrenkompagnie präsentierte und setzte sich dann vor den Leichenwagen, um bis zum Schloß bei gedämpften Trommeln und Choralmusik voranzumarschieren. Hier präsentierte die Kompagnie nochmals und schwenkte dann ab. Der Kaiser mit sämtlichen Prinzen folgte dem Sarge bis vor Portal IV des Schlosses, wo er aus dem Zuge austrat. Die Kaiserin begab sich im Galawagen direkt zum Schloß. Der feierliche Leichenzug ging weiter zum Kirchhof. Erst um 2¼ Uhr traf der Zug vor dem Dreifaltigkeits-Kirchhof ein, das Banner der Akademie, von Chargierten getragen, voraus, Professoren trugen die Orden, hinter dem Leichenwagen folgte das Banner des Vereins Berliner Künstler. Ein zahlreiches Trauergefolge und die Studentenschaft hatten sich angeschlossen. Der Weg zur Gruft war mit Tannengrün bestreut und von umflorten und begrenzten Obelisken umsäumt, auf denen Flambeaux loderten. Hinter der Grabstätte erhob sich ein schwarzbehangener Aufbau, mit gelben Immortellen, Kränzen und Guirlanden geschmückt, von schwarzen Bannern überragt. Die Kapelle des 4. Garde-Regiments und die zur Hochschule kommandierten Militärmusiker unter Leitung des Armee-Musik-Inspizienten Professor Roßberg schritten voraus, Beethovens Trauermarsch blasend. Unteroffiziere trugen den Sarg zur Gruft, Prediger Dryander segnete ein, Prof. Oken sprach warm empfundene Worte im Namen der Künstlerschaft. Mit dem Choral: „Jesus meine Zuversicht" schloß die Beisetzungsfeier.

* **Menzels künstlerischer Nachlaß,** der vor allem aus Handzeichnungen, einzelnen Skizzen und einer außerordentlichen Zahl von Skizzenbüchern besteht, soll von dem Verstorbenen der Nationalgalerie vermacht worden sein.

---

* **Beim Kaiserpaar** waren zur Sonntag-Frühstückstafel Minister v. Hammerstein und Graf Goertz-Schlitz mit Tochter geladen. Nachmittags unternahmen der Kaiser und die Kaiserin eine Ausfahrt. Montag mittag machte der Monarch einen Spaziergang im Tiergarten, zu dem der demnächst nach Florenz abreisende, zur Dienstleistung beim Kronprinzen kommandierte Hauptmann Graf Bismarck-Bohlen befohlen war, sprach beim Reichskanzler vor und hörte im Kgl. Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts.

Der Kaiser nahm Montag abend an einem Diner beim Minister Budde teil, wozu geladen waren der Reichskanzler, Minister v. Rheinbaben, Studt und eine Reihe höherer Ministerialbeamter, Geheimrat Lucanus, namhafte Architekten u. a. Nach dem Diner hielt Ministerialdirektor Hinckeldeyn einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über die Aufgaben der Hochbauverwaltung des preußischen Staates, wozu eine Reihe weiterer Einladungen ergangen waren, darunter an viele höhere Offiziere, Beamte, Vertreter der Künstlerschaft, der Parlamente und Finanzwelt, sowie an die Staatssekretäre Stengel, Richthofen, Minister Moeller, den Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten von Berlin. Der Vortragende gab eine allgemeine Uebersicht über die Tätigkeit der staatlichen Hochbauverwaltung auf den Gebieten von Kirche, Verwaltung, Kunst und Wissenschaft, der Rechtspflege und des Strafvollzuges, des Unterrichtes an den Universitäten, Hochschulen, Gymnasien, Seminaren, des öffentlichen Verkehrs. Nach dem Vortrage verweilte der Kaiser noch einige Zeit im Kreise der Geladenen.

* **Der Seniorenkonvent** des Reichstages hielt Montag eine Sitzung zur nochmaligen Beratung darüber ab, ob die erste Lesung der Handelsverträge Montag geschlossen werden soll oder nicht. Der Zentrumsabg. Dr. Heim hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, namens seiner bayerischen Kollegen noch zum Worte zu kommen. Wird ihm das erteilt, so wird damit die dritte Serie der Parteiredner eröffnet, und in diesem Falle würden auch die übrigen Parteien nicht auf das Wort verzichten. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Wenn also Montag, wie voraussichtlich, das Haus nicht beschlußfähig war, so wird die Erörterung nicht geschlossen, sondern nur vertagt werden können. Nach Abschluß der ersten Lesung sollen drei Tage lang die Plenarsitzungen ausfallen, damit die Kommission vormittags und nachmittags Sitzungen abhalten kann.

* **Die Bergarbeiterbewegung.** Die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier vollzieht sich auch weiterhin in zufriedenstellender Weise. Auf einer großen Zahl von Zechen sind die Belegschaften in alter Stärke wieder angefahren. Auf den Stinnesschen Zechen sind bei der Montag-Morgenschicht bedeutend mehr Arbeiter angefahren als am Sonnabend, sodaß nunmehr der Betrieb in gewohnter Weise durchgeführt werden kann.

In der fiskalischen Berginspektion „Königshütte" wurde ein Geldbeutel mit 10 000 Mark gestohlen; vom Diebe fehlt jede Spur. In Kattowitz sind Montag die ersten beiden Fälle von Genickstarre gemeldet worden.

In einer Montag in London abgehaltenen Sonderversammlung der Delegierten der Bergarbeiter-Vereinigung von Großbritannien wurde die Bewilligung einer wöchentlichen Unterstützung von 2000 Pfd. Sterl. an die ausständigen deutschen Bergleute gutgeheißen. Es wurde mitgeteilt, daß bis jetzt 4000 Pfd. zu diesem Zwecke gezahlt seien. Da nunmehr der Kampf beendet ist, wurde beschlossen, nur noch einen einmaligen Beitrag von 2000 Pfd. zu leisten.

Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, hat der „Essener Volkszeitung" eine zweite Spende von 1000 Mk. zugehen lassen mit folgendem Schreiben: Anbei übersende ich weitere 1000 Mark zur Unterstützung notleidender Bergarbeiterfamilien und füge den Wunsch bei, daß die Bergleute sich sämtlich dem Beschluß der Delegiertenversammlung vom 9. d. Mts. anschließen und, unbeirrt durch unüberlegte Aufreizereien, überall die Arbeit wieder aufnehmen. Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln

Deutscher Reichstag.

140. Sitzung vom 13. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf von Posadowsky, Freiherr von Rheinbaben.

Das Haus ist schwach besetzt.

Die erste Beratung der Handelsverträge wird fortgesetzt.

Preußischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Der Abg. Singer hat hier in der letzten Sitzung schwere Vorwürfe gegen die verbündeten Regierungen erhoben. Er hat die Behauptung aufgestellt, die süddeutschen Bauern seien den ostelbischen Junkern geopfert worden; eine Handvoll Leuten würden Millionen an den Hals geworfen und die Regierung sei der Helfershelfer dazu. Ich hätte gern auf diese irreführenden Ausführungen sofort geantwortet, aber die siebente Stunde war bereits herangenaht und die Rücksicht auf dieses hohe Haus verbot es mir. Ich halte eine Zurückweisung aber für notwendig, um zu verhüten, daß man diese Ausführungen agitatorisch mißbraucht. Bei der Beurteilung der Handelsverträge und den in ihnen vorgesehenen höheren Schutz der Landwirtschaft hat man sich sachlich und leidenschaftslos folgende drei Fragen vorzulegen: 1. Zunächst ob der Schutz, den wir der Landwirtschaft angedeihen lassen wollen, in der Tat der Landwirtschaft allgemein, sowohl dem kleinen wie dem kleinsten Grundbesitz zugute kommt? 2. Ob dieser Schutz für die Landwirtschaft notwendig ist und 3. ob er vertäglich ist mit den Interessen der übrigen Berufsstände unseres Vaterlandes. Was den ersten Punkt angeht, so hat sowohl Herr Singer wie auch Herr Gothein die Behauptung aufgestellt, daß die Verträge lediglich dem Großgrundbesitz zugute kämen, nicht aber dem kleineren und mittleren Besitze. Ich weise demgegenüber darauf hin, daß die sämtlichen Vertretungen der deutschen Landwirte, und zwar auch in den Bezirken, wo der mittlere und kleinere Grundbesitz vorherrscht, sich auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt haben, so die Landwirtschaftskammer von Westfalen und die Vertretungen der Landwirtschaft in den süddeutschen Staaten. Alle haben einstimmig die Notwendigkeit betont, für die Landwirtschaft einen größeren Schutz einzuführen, und einstweilen darf ich annehmen, daß diese berufenen Vertretungen der Landwirtschaft eher berufen sein werden, die Interessen der Landwirtschaft zu beurteilen als Herr Gothein und Herr Singer. (Beifall rechts.) Ich verweise Sie noch auf die Reden, die seinerzeit hier die Abgg. Heim und Ritzler gehalten haben; haben sie nicht speziell für die Interessen der kleinen Bauern gekämpft? Und hat Herr Abg. Speck, der hier von demselben Standpunkte aus sprach, etwa für die Interessen Ostelbiens gekämpft und nicht für die Kleinbauern? Ich habe schon öfter hervorgehoben, daß von den 5 580 000 landwirtschaftlichen Betrieben nicht weniger als 5 200 000 Betriebe nur 1 bis 200 ha umfassen und daß wir im ganzen Deutschen Reiche überhaupt nur 25 000 Besitzungen über 100 ha haben, also noch nicht ½ Proz. aller unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Es kann garnicht in Zweifel gezogen werden, daß gerade die bäuerlichen Betriebe ein Interesse an erhöhten Getreidepreisen haben. (Sehr wahr! rechts.) Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Abnahme der ländlichen Bevölkerung in starkem Maße stattgefunden hat. Wäre es der Sozialdemokratie ernst mit ihrem Schutze des kleinen und kleinsten Mannes, dann müßte sie auch für die Interessen der kleinen Landwirte eintreten. Aber das will sie nicht, weil sie weiß, daß die Landwirtschaft das stärkste Bollwerk gegen den Umsturz ist. (Lebh. Beifall rechts und im Ztr.)

Abg. Ritzler (kons.): Jedesmal, wenn ein Redner von der Linken gesprochen hat, dann hat man herausgehört, daß sie kein Herz und kein Verständnis für die Landwirtschaft hat. Der niedrige Zoll für Futtergerste ist für uns Süddeutsche, besonders für die bayerische Landwirtschaft ungemein schädlich. In der Kommission muß man diese Frage nochmals genau prüfen und eventuell die Ausführungsbestimmungen ändern, ebenso für Hopfen. Wie vorzüglich unsere Gerste und unser Hopfen ist, zeigt der Besuch des „Weihenstephan" und anderer guter bayerischer Bräus. (Heiterkeit.) Die Bestimmungen über die Einfuhr geschlachteter Schweine werden preisdrückend wirken. Wir Bayern erkennen übrigens dankbar an, daß vieles für den Schutz unseres Viehes geschehen ist. Der kleine Landwirt hat einen wesentlichen Nutzen von dem Zollschutz; das würden die Herren links, insbesondere Herr Singer, bald merken, wenn er einmal selber als Bauer mit eigener Verantwortlichkeit arbeiten wollte. Die Meistbegünstigungsverträge mit Nordamerika und Argentinien müssen gekündigt werden. Im großen und ganzen liegt ein großes Werk der verbündeten Regierungen vor. Wir hoffen, daß auch die Ausführungsbestimmungen dem entsprechen werden. Dann wird es zum Wohle des Vaterlandes ausschlagen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Beumer (nl.): Ich bin mit meinen politischen Freunden darin einig, daß Landwirtschaft, Industrie und der Werte schaffende Handel gegenseitig aufeinander angewiesen sind (sehr richtig! und hört! hört! links), daß nicht im Streit das Heil des Vaterlandes liegt, sondern in der Interessensolidarität dieser drei Berufsstände. (Sehr richtig! links.) Leider sind die im Zolltarif unserer Regierung gegebenen Waffen nicht auch zum Besten der Industrie voll ausgenutzt worden. (Beifall links.)

Abg. Sartorius (frs. Vp.) sucht nachzuweisen, daß die neuen Handelsverträge lediglich dem Großgrundbesitz, nicht aber auch den kleinen Landwirten nützen werden.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Es ist hier viel vom Freihandel geredet worden, besonders die Herren Gothein und Singer haben es getan. Wenn ich beide Reden mit denen des alten Vertreters des Freihandels, Bamberger, vergleiche, dann muß ich sagen, das Niveau des Reichstags ist doch sehr tief gesunken. (Beifall rechts.) Ich weiß, daß wir mit den jetzigen chemischen Hilfsmitteln in der Lage sind, den Ertrag des Bodens so zu heben, daß wir den Bedarf an Brotgetreide in Deutschland selbst decken, wenn der Landwirtschaft durch Zölle der nötige Schutz gewährt wird. Ich hoffe, daß uns die Regierung in der Kommission Mitteilung machen wird inbezug auf ihre Absichten auf die Länder mit Meistbegünstigungsverträgen. Die landwirtschaftliche Bewegung von heutzutage ist der Agitation des Bundes der Landwirte zu verdanken, aber die Leitung des Bundes ging zu weit, als sie von uns verlangte, gegen den Zolltarif zu stimmen.

Ministerialdirektor Schönbeck wendet sich gegen die Darlegungen Dr. Beumers, daß einzelne industrielle Erzeugnisse mit zu hohen Zöllen von den anderen Staaten belegt worden seien.

Nach weiteren Reden der Abgg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe) und Stauffer (wirtsch. Vgg.) vertagt sich das Haus.

Schluß des Berichts 6 Uhr.

Bund der Landwirte.

Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Zirkus Busch

wies im wesentlichen das alte Bild auf und der Zirkus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vorsitzende des Bundes, Freiherr v. Wangenheim, eröffnete, mit stürmischer Begeisterung empfangen, die Versammlung mit einer Ansprache, in der er auf die zwölfjährigen Kämpfe des Bundes hinwies. Der Bund wurde durch diese hineingezogen durch das unselige Wort Caprivis, Deutschland sei Industriestaat geworden und durch die unselige Tat der damaligen Handelsverträge, in denen die Landwirtschaft preisgegeben wird. Wir haben niemals eine einseitige Bevorzugung der deutschen Landwirtschaft verlangt, wir haben das nicht durch Taten im wirtschaftlichen Ausschuß und in den Parlamenten bewiesen, und wer gegenseitige Behauptungen aufstellt, von dem kann man nur sagen, er stellt sie wider besseres Wissen auf. (Sehr richtig! und lebhafter Beifall.) Was wir verlangen, ist gleiches Recht für alle. Schutz für jede schaffende Arbeit im deutschen Vaterlande, denn nur unter solchem gleichen Recht sehen wir die Macht und Blüte unseres Vaterlandes auf die Dauer gesichert. (Lebhafter Beifall.) Die bisherige Politik schafft besitzlose Proletariermassen an Stelle des selbständigen Mittelstandes in Stadt und Land. Nur in diesem Mittelstande sehen wir gegenüber den Mächten des Umsturzes den Halt für das Vaterland, für das Christentum, für die Monarchie. (Lebhafter Beifall.) Wir brauchen Gleichberechtigung im Inlande, lückenlosen Schutz aller verschiedenen Gewerbe gegenüber dem Auslande. Es liegen uns jetzt die einzelnen Handelsverträge vor, und da entsteht die Frage, was haben sie uns nach all' der Arbeit gebracht? Für die Landwirtschaft haben in diesen Verträgen einzelne Zweige eine Verschlechterung erfahren. Viele berechtigte Wünsche sind nicht berücksichtigt. Ueber viele Maßnahmen kann heute noch nicht geurteilt werden, weil wir nicht wissen, wie sie durchgeführt werden. Aber es wäre ungerecht und töricht, wollten wir verkennen, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502142-16/fragment/page=0001

in den Handelsverträgen auch Besserungen für die Landwirtschaft enthalten sind. (Sehr richtig!) Ob wir uns für oder gegen die Verträge entscheiden, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Wir glauben in den neuen Verträgen den ersten Schritt zur Abkehr von dem früher beschrittenen Wege der einseitigen Bevorzugung der Industrie zu sehen, und das begrüßen wir mit Freuden. (Lebhafter Beifall.) Allerdings ist auch in diesen Handelsverträgen der Zollschutz der Industrie für den inländischen Markt erhöht, und es ist auch unser Wunsch, daß sie den inländischen Markt beherrscht. Was mit den übereseeischen Staaten werden wird, wissen wir noch nicht, wir wollen hoffen und wünschen, daß die Verträge mit ihnen der deutschen Landwirtschaft erträglichere Verhältnisse schaffen. (Lebhafter Beifall.) Fragen Sie nun, wo liegt die Schuld, daß wir nicht mehr erreicht haben, so würde es unrecht sein, diese lediglich bei den verbündeten Regierungen zu suchen. Nein, die schwerste Schuld trifft diejenigen, welche in dem Kampfe um den Zolltarif uns im Stiche gelassen haben und vorzeitig zurückgewichen sind. (Sehr richtig! Stürmischer Beifall.) Aber auch andere wirtschaftliche Vorgänge zeigen uns, daß wir nicht zu weit in der Vertrauensseligkeit gehen dürfen. Ich erinnere Sie an die eben zu Ende geführten Kämpfe um die Kanalvorlage. Nicht aus Gegnerschaft gegen eine Verbesserung der Verkehrswege haben wir sie bekämpft, sondern weil wir in ihnen eine Verletzung der wirtschaftlichen Gerechtigkeit erblicken, indem ein kleiner, ohnehin schon begünstigter Landesteil auf Kosten der Allgemeinheit bevorzugt wird und unübersehbare wirtschaftliche Verschiebungen herbeigeführt werden. (Sehr richtig! Lebhafter Beifall.) Ich erinnere Sie an die Rückwärtsrevision des Börsengesetzes. Auch hier gehen die Regierungen nicht die Wege, wie wir sie erwarten dürfen, leider mit Unterstützung namhafter Parlamentarier und Wirtschaftspolitiker. Meine Herren, wir haben es für unsere Pflicht gehalten, so weit wir es vermochten, die Anschauungen im Lande zu klären, indem wir das Urteil mitteilten, das wir uns über die verschiedenen Vorlagen bilden mußten. Wir haben wenig Freunde, viel Feinde, viel Angriffe damit erworben. Wir bedauern das, wir können es aber nicht ändern. Ein immer wiederkehrender Mahner wird oft unbequem, und die schärfsten Angriffe entspringen nicht immer einem guten Gewissen. (Sehr richtig! Stürmischer Beifall.) Meine Herren, wohin soll es führen, wenn wir nicht aus rein sachlichen Gesichtspunkten, sondern nur aus politischen Gründen die wichtigsten Fragen beurteilen, wenn teils die Sorge vor dem Eingreifen einer starken Hand von oben, teils die Besorgnis vor der Beurteilung bei den nächsten Wahlen ausschlaggebend wirkt? Wir kämen damit durch das allgemeine Wahlrecht zu einer Korruption des Volkes und unseres hervorragenden Beamtenstandes. Jede staatserhaltende Partei wird heute im Volke den Boden verlieren, wenn sie aus anderen als rein sachlichen Rücksichten ihre große Entscheidung trifft. (Sehr richtig! Bravo!) Meine Herren, der Blick auf Frankreichs und Rußlands Revolutionen. Sehen Sie sich im Inlande die sozialpolitischen Kämpfe der letzten Jahrhunderte an: überall Verneigung gegen die Sozialdemokratie, die schlechte Behandlung des Mittelstandes, auf den allein man sich stützen könnte. (Bravo!) Meine Herren, mehr denn je fordert man uns jetzt auf, Vertrauen zu haben. Kein Stand neigt mehr zum Vertrauen, als der deutsche Landmann. (Sehr richtig!) Was sollte der Landmann machen, wenn er nicht das Vertrauen hätte, daß ein höhere Hand seine ganze Tätigkeit lenkte und regelte. Ich begrüße es mit ganz besonderer Freude, daß auch die deutschen Handwerker sich jetzt aufgerafft haben, um zu gemeinsamem Kampfe zusammenzustehen nach dem Vorbilde, das wir ihnen gegeben haben. Auch heute, wenn wir beim Wiederbeginn unserer Verhandlungen den Blick auf unseren Allerhöchsten Herrn richten (die Versammlung erhebt sich), so treten wir ihm diesmal besonders nahe auch in rein menschlichem Empfinden. Sie wissen, in diesem Jahre wird der Kronprinz des Deutschen Reiches den Herzensbund fürs Leben schließen mit einer Prinzessin aus einem deutschen Fürstenhause. Wir wünschen Gottes reichsten Segen auf dieses junge Paar herab. Sie wissen, daß unserem Kaiserhause erst vor kurzer Zeit schwere Sorge um das Leben eines geliebten Sohnes nahetrat. Wir wünschen auch diesem Kaisersohne, daß er bald vollkommen genesen möge zu der alten, frischen Kraft. Und so, meine Herren, lassen Sie uns nun wieder einstimmen, nicht aus alter stumpfer Gewohnheit, sondern als freie deutsche Männer aus treuem deutschen Herzen in den Ruf: Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr Wilhelm II. hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung stimmt begeistert in die Hochrufe ein. Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

Sodann nahm das Wort der andere Vorsitzende des Bundes, **Dr. G. Röpicke**, der gleichfalls mit lebhaftem, wiederholtem Beifall begrüßt wurde: Genau vor zwölf Jahren waren es die Handelsverträge, welche die Gründung des Bundes der Landwirte veranlaßten. Verträge, welche den deutschen Bauern degradierten, die ihm die Gleichberechtigung mit den anderen Berufsständen in Deutschland abtrotzten. Fort ließ man von der Regierung aus die deutschen Bauern an, weil sie im Zusammenschluß die Rettung suchten. Rettung nicht für sich allein, sondern zugleich für Deutschland. Denn nimmt man Deutschland den Bauernstand, so ist Deutschland verloren. Zwölf Jahre harten Kampfes liegen hinter uns. Wieder sind Handelsverträge zur Entscheidung vorgelegt. Etwas anders lautet ihr Text, wenn auch nicht viel. Anders aber klingt die Melodie, die sie begleitet. Die Bedeutung des Bauernstandes als Grundlage des Reiches ist erkannt und von dem ersten Beamten des Reiches feierlich und formell bekannt. Das ist ein Sieg! Und dieser Sieg, wer hat ihn und wem gebracht? Der deutsche Bauer sich selbst und dem Reiche in seinem zähen, treuen Zusammenhalten der Organisation, die er sich selbst aus eigener Kraft geschaffen hat. Ein Mitglied des preußischen Ministeriums glaubte der dem Bunde der Landwirte nahestehenden Presse, also eigentlich dem Bunde der Landwirte, nachzulegen, daß er Oel ins Feuer gieße und der Landwirtschaft nur schade. (Stürmische Pfuirufe.) Ich würde es bedauern, wenn diese Aeußerung eine wohl überlegte gewesen wäre. Daß der Kampf, den wir führten und führen mußten, nicht immer mit Rosenwoten geführt werden konnte, das wird jeder, auch ein minder klarer und weniger praktisch angelegter Kopf, begreifen und zugeben. Was aber war es, das uns deutschen Bauern den Halt in den schwersten Zeiten gab, das Vertrauen erhielt, zu uns das Vertrauen der Regierung auf endliche Anerkennung, das Vertrauen in die Zukunft? Das war der Bund der Landwirte! Dieses sein bedeutsames Wirken muß überall in ernsten und denkenden Kreisen anerkannt werden. (Stürmischer Beifall.) Und wenn ich Sie heute fragen sollte: Die Neugestaltung der Handelsverträge, derentwegen der Bund der Landwirte gegründet war, ist nunmehr dem Reichstage vorgelegt, ein Kampf um die Bestimmungen in ihnen ist jetzt ausgeschlossen, dieser Kampf konnte nur geführt werden um den Zolltarif im Jahre 1902 (Sehr richtig!), also wenn ich Sie fragen wollte: Sollen wir den Bund der Landwirte denn nunmehr auflösen? (Ungeheures Lachen und „Nein!“), ein „Nein“ würde von Ihren Lippen ertönen, denn der Bund der Landwirte hat sich ausgewachsen zum dauernden treuen Hüter der deutschen Landwirtschaft, zum Beschützer des Mittelstandes und dadurch zum Bollwerk im deutschen Volke gegen die Gefahren des Großkapitalismus und des Proletariats. (Stürmischer Beifall.) Blicken Sie hin nach Rußland. Da ist das Wahrzeichen dem Volke und der Regierung gegeben. So lassen Sie uns auch in Deutschland die Berufsstände erhalten, die Sicherheit gegen zerstörende Gewalten, die die Treue stützen und die Sitten wahren, den Mittelstand und den Bauernstand. Die zwölf Jahre des Kampfes sind also nicht vergebens gewesen. Gefunden haben wir uns in gegenseitiger Treue und Verläßlichkeit. Allerdings manch' einer ist von uns gewichen, nicht nur dadurch, daß der unerbittliche Tod ihn dem Leben entriß, sondern auch mancher durch den Zwiespalt der Gesinnung. (Rufe: Leider!) Ein großer Kern aber ist geblieben. Nicht angesteckt von der Sucht nach dem Gelde, haben wir das Gold der deutschen Gesinnung rein und klar zu erhalten uns bestrebt. Als einziger Wall gegen die Fluten sozialdemokratischen Wirkens haben wir fest und getreu gestanden. Unbeirrt, dem schärfsten Andringen gegen uns, oft gemeinen und selbst verleumderischen Angriffen preisgegeben, haben wir gekämpft um den deutschen Volkshort, den Hort der Sitte, den Hort der Kraft, seinen besten Schatz immer neu zu erringen und stets in alter Größe zu erhalten, den es braucht für die Kämpfe der Zukunft, damit wahr bleibt, was der große Bismarck sagte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“

„All auf Genossen, unverwandt, laßt noch den Schatz uns schürfen,
Nur reines Herz und reine Hand wird ihn erheben dürfen.
Er ist nicht tot, er wächst und blüht, er steigt uns selbst entgegen,
Er will in Geist und in Gemüt uns seinen Segen legen:
Den Segen deutscher Herrlichkeit, die Heldenschaft der Ahnen,
Laßt uns ihn heben allezeit: den Volkshort des Germanen!“

(Minutenlanger stürmischer Beifall.)

Dr. Röpicke schloß mit einem Hoch auf den Bund, in das die Versammlung begeistert einstimmte. (Forts. folgt.)

Der Krieg in Ostasien.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Expreß“ teilt mit, daß der Zustand der sibirischen Bahn mit jedem Tage schlimmer und trostloser wird. Innerhalb der letzten Wochen wuchs die Zahl der Wagenladungen nicht transportierter Waren an den Bahnhöfen und an den Ausweichestellen von 130 000 auf nahezu 190 000. Der dadurch erwachsende Verlust und die Verwirrung sind beträchtlich. Truppen müssen zurückgelassen werden, um die aufgehäuften Waren gegen räuberische Bauern zu schützen. In der Mandschurei herrscht nahezu Hungersnot und an der Bahnlinie verderben enorme Vorräte. Die Fabriken im Ural, deren Fabrikate in der Front unentbehrlich sind, liegen still, weil sie kein Rohmaterial erhalten können.

General Kuropatkin meldet vom Sonntag: Um 4 Uhr heute morgen griff eine 300 Mann starke Abteilung japanischer Kavallerie die Brücke bei Fengtsetong an und zerstörte die Eisenbahn auf ungefähr 30 Meter; nach einiger Zeit wurde der Eisenbahnverkehr wiederhergestellt. Am 11. Februar hatte japanisch: Infanterie Fourschonantse angegriffen, war aber zurückgeschlagen worden; an demselben Tage hatten die Japaner den Putilowhügel und Salkeyang mit Belagerungsgeschützen beschossen, ein Offizier wurde getötet, einige wurden verwundet. Nach Meldungen, deren Richtigkeit jetzt festgestellt ist, haben wir vom 25. bis 29. Januar 221 unverwundete und 122 verwundete Gefangene gemacht.

Die Russen setzten am Sonnabend die Beschießung von Dyamas Zentrum und rechtem Flügel fort; sie bauen andauernd ihre Verteidigungswerke auf dem rechten Flügel aus und errichteten in Mentapan ein Befestigungswerk für 24 Geschütze. — Die Japaner haben in der Nähe von Hsiechang eine Abteilung russischer Kavallerie umzingelt. Dabei wurden drei Russen getötet und elf verwundet.

Die Hullkommission hielt Montag nachmittag eine Sitzung ab, in welcher die namens der englischen und der russischen Regierung gestellten Anträge und von ihnen zu machende Bemerkungen verlesen wurden. Der englische Vertreter O'Beirne verlas die Anträge seiner Regierung, die das Ergebnis der vernommenen Zeugenaussagen und der der Kommission unterbreiteten Schriftstücke seien. Dieselben besagen: 1. In der Nacht zum 22. Oktober befand sich tatsächlich kein Torpedoboot oder Torpedojäger unter den britischen Fischerbooten oder in der Nähe der russischen Flotte. Die russischen Offiziere haben sich getäuscht, indem sie annahmen, daß Schiffe dieser Art an Ort und Stelle oder in der Nachbarschaft seien und daß sie die russische Flotte angegriffen hätten oder beabsichtigten, sie anzugreifen. 2. Es war kein ausreichender Grund vorhanden, um die Eröffnung des Feuers zu rechtfertigen. Nachdem das Feuer einmal eröffnet war, hat man nicht, wie man gemußt hätte, das Schießen geleitet und kontrolliert, um zu vermeiden, daß der Fischerflotte Beschädigungen zugefügt wurden. Das Feuer ist gegen die Fischerflotte während eines unangemessen langen Zeitraumes fortgesetzt worden. 3. Die Leute an Bord der russischen Flotte hätten den Verwundeten sowie den beschädigten Booten zu Hilfe kommen müssen. 4. Seitens der Leute an Bord der Fischerboote oder derjenigen, welche die Leitung dieser Boote hatten, wurde kein Fehler begangen. Die von dem russischen Vertreter Nekludoff verlesenen Anträge lauten wie folgt: In Erwägung der Beweise, die von der einen wie der anderen Seite der Untersuchungskommission zur Prüfung unterbreitet worden sind, in Erwägung ferner der Tatsachen, an die in den diesen Anträgen beigefügten Bemerkungen erinnert wird und die durch die Untersuchungskommission enthüllt und festgestellt worden sind, ist die russische Regierung zu der Schlußfolgerung berechtigt, daß das vom russischen Geschwader in der Nacht zum 22. Oktober abgegebene Feuer in rechtmäßiger Erfüllung der militärischen Pflichten eines Geschwaderchefs befohlen und ausgeführt worden ist, daß daher weder den Admiral Roschdjestwensky eine Verantwortung treffen könne, noch einen seiner Untergebenen. Die russische Regierung beklagt aufrichtig, daß der Vorfall Unschuldige getroffen, und beabsichtigt, wenn der Geschwaderchef auch frei von Verantwortung ist, sich keineswegs einem Schadenersatz zu entziehen. Die Regierung würde bereit sein, die unschuldigen Opfer des Feuers ihres Geschwaders schadlos zu halten und den angerichteten Sachschaden zu ersetzen, indem sie vorschlägt, die Festsetzung der Entschädigungssumme einem Schiedsgericht zu überweisen, das aus den Mitgliedern des Haager Schiedsgerichtshofes erwählt wird.

Die Lage in Rußland.

Ohne Störung wurden der „Post“ zufolge Montag früh um 6 Uhr in Sosnowice 44 Tote beerdigt, das Militär ließ nur die nächsten Verwandten zu. Sonntag wurde in einer in Kattowitz abgehaltenen Direktorenkonferenz der russischen Werke beschlossen, mit den Arbeitern erst zu unterhandeln, wenn sie engetreten sind. Die Beschlüsse, wie weit man den Forderungen der Arbeiter entgegenkommen will, werden geheim gehalten. Der russische Finanzminister suspendierte den Kohlenzoll für Einfuhr oberschlesischer Kohle nach Russisch-Polen auf vorläufig vierzehn Tage. Der Zoll beträgt 10 Pfg. pro Zentner.

Aus Petersburg wird der „Post“ gemeldet: 80 Arbeiter, fast alle von ihnen mit der Geselschaft Gapons in Verbindung stehende Führer, sind unter der Anklage der Mitschuld an den jüngsten Ruhestörungen verhaftet worden.

Montag wurde die Moskauer Semstwo-Versammlung eröffnet. Sie nahm eine Resolution an, welche besagt, daß es ihr unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich sei, zu arbeiten. Dienstag wird in Moskau eine von den Universitätsbehörden genehmigte Studentenversammlung stattfinden. — Auf den Kirchhöfen in Lodz sind 144 Personen beerdigt worden, die bei den letzten Unruhen ums Leben gekommen sind; 200 Verwundete liegen in den Krankenhäusern. Ein Teil der Arbeiter erschien Montag morgen in den Fabriken, trat aber um 10 Uhr wieder in den Ausstand. Die Straßenbahn ist schon seit 16 Tagen nicht in Betrieb; in den Straßen herrscht Ruhe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Handelsvertrage mit Deutschland. — Ueber den Verlauf der Audienz Kossuths beim König.

Montag vormittag fand unter dem Vorsitz des Handelsministers v. Call in Wien eine Plenarsitzung der Section für Industrie, Gewerbe und Handel des Industrie- und Landwirtschaftsrates statt. Der Minister hielt eine Rede, in welcher er auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland hinwies und dann u. a. weiter ausführte: Der Abschluß des Vertrages mit Italien dürfte in nächster Zeit möglich sein und die Verhandlungen mit den anderen Vertragsstaaten werden rasch in Angriff genommen. Der neue Vertrag mit Deutschland bot insofge der deutscherseits vorgenommenen bedeutenden Erhöhungen der deutschen Agrarzölle außerordentliche Schwierigkeiten. Die deutschen Minimalzölle für Getreide und zahlreiche gesetzgelte Sätze für landwirtschaftliche Produkte sind von Rußland und den Balkanstaaten angenommen worden, obwohl die Ausfuhr dieser Staaten nach Deutschland fast ganz aus diesen Produkten besteht und sie besonders an dem Getreidezoll im ganzen vielmehr interessiert sind als wir. Bei dieser Sachlage konnten wir unsere Bemühen nur darauf richten, einerseits für unsere spezifischen landwirtschaftlichen Ausfuhrartikel möglichst günstige Bedingungen zu erreichen und andererseits die Interessen unserer Industrie zu wahren. In diesem Sinne wurden für eine Reihe industrieller und gewerblicher Artikel, deren inländische Erzeugung unter der deutschen Konkurrenz litt, erhöhte Zölle durchgesetzt. Bei unseren industriellen Exportartikeln waren einzelne Verschiebungen unvermeidlich, wo sie sich durch den Zusammenbang mit den deutschen Agrarzöllen von selbst ergaben, wie bei Malz. Doch waren wir stets bemüht, den Interessen der Industrie, soweit als tunlich, Rechnung zu tragen, wie die verringerte Spannung zwischen den Zöllen von Malzgerste und von Malz, die Vereinbarung über die deutschen Einfuhrscheine bezw. das Zollrestitutionsverfahren und sonstige getroffenen Vereinbarungen zeigen. Im großen Ganzen konnte für unsere wichtigsten industriellen Ausfuhrartikel der status quo in Deutschland annähernd wieder erreicht werden.

Ueber den Verlauf der Audienz Franz Kossuths bei dem Könige verlautet aus oppositionellen Kreisen, daß der König den Forderungen der Opposition bezüglich der Wahlreform und bezüglich der Zolltrennung im allgemeinen zugestimmt, Konzessionen bezüglich der Armeefrage aber abgelehnt habe. Kossuth wird dem Vernehmen nach über das Ergebnis der Audienz in einer Versammlung seiner Partei berichten. — Was den Zusammentritt des Abgeordnetenhauses betrifft, so ist es zweifelhaft, ob das Abgeordnetenhaus sich am 17. Febr., dem in dem königlichen Einberufungsschreiben festgesetzten Tage, versammeln wird, da möglicherweise das Kabinett bis dahin noch nicht konstituiert sein wird. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses soll das Mitglied der Kossuthpartei Julius Justh gewählt werden.

Frankreich.

Kundgebungen gegen den Kaiser von Rußland.

Sozialistische Vereinigungen zogen in Toulon Sonntag abend durch die Straßen der Stadt und veranstalteten Kundgebungen gegen den Kaiser von Rußland. Sie sammelten sich insbesondere vor dem russischen Konsulat und stießen feindselige Rufe aus. Später zogen sie nach dem Hafen und protestierten gegen die Abfahrt von Truppen nach Französisch-Indochina.

Großbritannien.

Meeting der Arbeitslosen.

Sonntag fand in London in Trafalgar Square ein großes Meeting der Arbeitslosen statt. Es wurde beschlossen, eine Abordnung zu ernennen, welche bei Beginn der nächsten Parlamentssession von dem Unterhause die Notwendigkeit darlegen solle, eine Anleihe vorzunehmen, um das bestehende Elend durch Vergebung von Arbeiten zu beseitigen.

Aus Nah und Fern.

Zur Affäre der Gräfin Montignoso. Einer der Anwälte der Gräfin Montignoso erklärte dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ in Florenz, die Angelegenheit habe eine günstige Wendung genommen; Justizrat Körner werde wahrscheinlich auf die sofortige Auslieferung der kleinen Prinzessin verzichten und den gesetzlichen Weg einschlagen. Inzwischen dürfte es den Anwälten gelingen, den König zu bewegen, den Wünschen der Gräfin Rechnung zu tragen. Dadurch werde der Streit friedlich zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt.

Bergarbeiterbewegung in Böhmen? In Brüx, Tschausch und Falkenau wurden Bergarbeiter-Versammlungen abgehalten, wobei dargelegt wurde, daß die Lage für ein Eintreten in den Ausstand ungünstig wäre. In Falkenau wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die schlechten Verhältnisse die Bergarbeiter leicht gegen ihren Willen zum Ausstande treiben könnten.

Sittlichkeitsverbrechen. Der verheiratete Lokomotivführer Gustav Fricke aus Barneberg verübte an einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Der Täter wurde verhaftet.

Schneefall in Wien. Seit 36 Stunden herrscht in Wien und in den Provinzen ein starker Schneefall. Die Verbindungen auf dem Lande, insbesondere im Gebirge, sind vielfach unterbrochen. Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein.

Erdbeben. Sonntag verzeichnete die Erdbebenwarte in Florenz ein Erdbeben.

Todesfall. Den Berliner Abendblättern zufolge ist die Kammersängerin Fanny Moran-Olden Montag gestorben.

Ein Kind erschossen. In Niedrzwehren bei Kassel neckten mehrere Kinder durch Schneeballwerfen einen alten Mann, der in der Aufregung darüber einen Revolver hervorzog und ein zwölfjähriges Mädchen durch einen Schuß tötete. Der Täter wurde inhaftiert.

Halleche Nachrichten.

Halle a. S., 14. Februar.

— **In der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung** wurden vom Kämmereihaushaltsplane für 1905 festgesetzt: die Kapitel VI „Allgemeine Verwaltung“, IX „Kirchenwesen“, X „Schulwesen“ — davon die Abteilungen E „Evangelische Volksschulen“, F „Katholische Volksschule“, G „Hilfsschule — XI „Armenwesen“ und XII „Feuerlöschwesen“. An die Etatsberatungen schlossen sich ausgedehnte Distkussionen. Es wurde dann weiter zugestimmt einer Abänderung des § 4 der Besoldungsordnung der städtischen Beamten vom 22. Januar 1902 und der Bildung eines Zweckverbandes zwischen dem Gutsbezirke Beesen und den Gemeinden Beesen und Planena wegen der Anlage eines Friedhofes. Auf eine Petition der städtischen Beamten wegen Gehaltserhöhung ging die Versammlung nicht ein. (Ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe der „Hall. Ztg.“.)

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. Febr. Wie die „National-Ztg.“ schreibt, soll General von Trotha in voraussichtlich nicht mehr ferner Zeit, nach Niederwerfung der Herero und Witbboi, wenigstens zeitweise zurückkehren, um hier an den Vorbereitungen für die nördliche Expedition mitwirken zu können.

Berlin, 13. Febr. Einen Mordversuch auf eine Prostituierte beging im Hause Dragonergasse 37 der Tischler Franz Knoll, der die dort wohnende Frau Ida Arndt durch Messerstiche lebensgefährlich verletzte. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er in Notwehr gehandelt habe, da die Arndt nach vorausgegangenen Streitigkeiten wegen Geldforderungen ihn tätlich bedroht habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502142-16/fragment/page=0002

Berlin, 13. Febr. Rechtsanwalt Hertwig-Charlottenburg, bekannt als Verteidiger in dem Judenflintenprozeß, wurde heute von der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts II wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust beantragt.

Kattowitz, 13. Febr. Die schwache Hoffnung, daß sich die Arbeiter im russischen Grenzrevier am heutigen Montag zur Arbeit melden würden, hat sich nicht erfüllt. Der Riesenstreik geht weiter. Das Militär hält sich am Tage zurück, tritt aber in den Abendstunden auf Straßen und Plätzen mit erdrückender Stärke hervor. Mit der Auszahlung des restlichen Lohnes an die Arbeiter ist heute begonnen worden. — Preußische Patrouillen meldeten gestern abend 10 Uhr, daß Kanonendonner in weiter Entfernung von der Grenze gehört werde. Russischerseits wurde dies mit einer nächtlichen Felddienstübung erklärt.

Essen, 13. Febr. Die Siebenerkommission vermochte die Delegierten des Essener Bezirkes von der Nutzlosigkeit weiteren Widerstandes zu überzeugen. Maßregelungen sind bisher nicht vorgekommen, nur mußten auf einzelnen Zechen die Bergarbeiter ein Schriftstück unterzeichnen, daß, falls sie in der gegenwärtigen Bewegung nochmals die Arbeit niederlegen, sie sich für kontraktbrüchig erklären. Im Essener Bezirke ist heute fast alles angefahren. Im Bochumer Revier ist heute bis auf 40 000 Mann alles angefahren.

Essen, 13. Febr. Die „Vossische Ztg." meldet: Die auswärtigen Schutzmannschaften und Gendarmen sind aus dem Ruhrgebiet wieder abgefahren.

Düsseldorf, 13. Februar. Im Ruhrrevier sind heute 188 000 Bergleute angefahren. Ausständig sind noch 36 000 Arbeiter.

Hannover, 13. Febr. Branddirektor Reichelt hat sich heute nach Petersburg begeben zur Reorganisation des dortigen Feuer-Lösch- und Rettungswesens. Anfangs März wird seine Rückkehr erwartet.

Prag, 13. Febr. Die Bergarbeiter-Versammlungen in Falkenau und Bruch beschlossen, die Entscheidung über den Streik zu verschieben, bis das Resultat der Konferenzen zwischen den Werken und den Arbeitern über die Lohnfrage vorliegt.

Prag, 13. Febr. Die für morgen angekündigte Eröffnung der Elbeschiffahrt wurde wegen starken Eisganges verschoben.

Lemberg, 13. Febr. Der „Dziennik Polski" berichtet aus Warschau, Witte habe einer hervorragenden Persönlichkeit gegenüber geäußert, in ungefähr sechs Wochen werde im Ministerkomitee auch die polnische Frage an die Reihe kommen und verhandelt werden. Die Gewährung gewisser Zugeständnisse sei nicht ausgeschlossen, allein weitreichende Reformen dürften schon mit Rücksicht auf Deutschland nicht erwartet werden.

Budapest, 13. Febr. Gestern fanden hier 30 sozialistische Arbeiterversammlungen statt, die den Generalstreik zu proklamieren beschlossen, falls die Opposition nicht das allgemeine Stimmrecht einführen werde.

Rom, 13. Febr. Der Papst teilte heute den Kardinälen mit, daß er demnächst eine Enzyklika veröffentlichen werde, welche sich mit dem Konflikt Frankreichs mit dem Vatikan befasse.

Paris, 13. Febr. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, Präsident Loubet werde noch vor Ende 1905 auf sein Amt verzichten, sodaß der Kongreß zur Neuwahl des Staatschefs gegen Neujahr 1906 zusammentreten könnte. Neben dem Senatspräsidenten Falières kommen als Präsidentschaftskandidaten in Betracht die Botschafter Constans und Cambon (London), sowie Brisson und Combes.

Paris, 13. Febr. In Gagny bei Versaille starb Adolph Chassepot, der Erfinder des bekannten Gewehres, im Alter von 70 Jahren.

Paris, 13. Febr. Einem Petersburger Korrespondenten erklärte Witte, er werde sich in nächster Zeit vom politischen Leben völlig zurückziehen. Witte betonte, daß er für den Frieden sei, aber nicht um jeden Preis. Namentlich dürfe niemand dem Zaren zur Bewilligung einer Kriegsentschädigung raten.

Petersburg, 13. Febr. Das Ministerkomitee beschloß in den Sitzungen vom 11. und 13. Febr. die Einsetzung einer besonderen Kommission unter Vorsitz des Finanzministers, die unter Berücksichtigung von Angaben der Fabrikbesitzer und Arbeiter eine Reihe von Fragen zur Beruhigung des Industriewesens und zur Verbesserung der Lage der Arbeiter beraten soll.

Warschau, 13. Febr. Die Gesamtzahl der hier verhafteten Personen beträgt 600, darunter 31 bekannte Verbrecher. — Die Versammlung der Druckereibesitzer bewilligte die geforderte Lohnerhöhung; die Zeitungen erscheinen Mittwoch früh.

Mailand, 13. Febr. Wie dem „Corriere della Sera" aus Neapel gemeldet wird, soll bei der geplanten Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König Viktor Emanuel das italienische Mittelmeergeschwader sowie eine deutsche Schiffsdivision anwesend sein. Es sollen bei dieser Gelegenheit wichtige Trinksprüche gewechselt werden, deren Wortlaut gegenwärtig Gegenstand von Verhandlungen sei.

Konstantinopel, 13. Febr. Anläßlich des Abschlusses der Geschützlieferung für die türkische Artillerie seitens der deutschen Industrie und des damit zusammenhängenden finanziellen Abkommens fand ein warm gehaltener Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan statt.

London, 13. Febr. Nach einer Petersburger Meldung wurde gestern der Versuch gemacht, den Stadthauptmann von Mohilew, Oberst Rodanoff, zu ermorden. Oberst Rodanoff fuhr mit seiner Tochter auf einem Schlitten, als ein unbekanntes Individuum drei Schüsse aus seinem Revolver auf ihn abgab. Verletzt wurde niemand.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
Mittwoch, 15. Februar: Vielfach heiter, gelinde, angenehm.
Donnerstag, 16. Februar: Heiter bei Wolkenzug, milde.

Wasserstände.
Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

						Fall	Wuchs
Saale.							
Halle	13. Febr.	+ 2,42	14. Febr.	+ 2,30		0,12	—
Trotha	„	+ 3,20	„	+ 3,04		0,16	—
Alsleben	12. Febr.	+ 3,50	13. Febr.	+ —		—	—
Bernburg	„	+ 2,98	„	+ 2,70		0,28	—
Calbe, Ostp.	„	+ 2,28	„	+ 2,14		0,14	—
do. Untp.	„	+ 2,90	„	+ 2,62		0,28	—
Unstrut.							
Straußfurt	12. Febr.	+ 1,60	13. Febr.	+ 1,55		0,05	—
Moldau.							
Budweis	11. Febr.	+ 0,02	12. Febr.	— 0,02		0,04	—
Prag	„	+ 0,92	„	+ 0,50		0,42	—
Havel.							
Brandenburg	12. Febr.		13. Febr.				
Oberpegel	„	+ 2,31	„	+ 2,27		0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,31	„	+ 1,32		—	0,01
Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,61	„	+ 1,60		0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,91	„	+ 0,94		—	0,03
Havelberg	„	+ 2,81	„	+ 2,93		—	0,12
Elbe.							
Barbubitz	11. Febr.	+ 0,45	12. Febr.	+ 0,32		0,13	—
Brandeis	„	+ 0,99	„	+ 0,91		0,18	—
Melnik	„	+ 0,98	„	+ 0,78		0,20	—
Leitmeritz	12. Febr.	+ 0,72	13. Febr.	+ 0,45		0,27	—
Außig	„	+ 1,20	„	+ 0,88		0,32	—
Dresden	„	— 0,14	„	— 0,36		0,22	—
Torgau	„	+ 2,44	„	+ 2,17		0,27	—
Wittenberg	„	+ 3,44	„	+ 3,08		0,36	—
Roßlau	„	+ 3,24	„	+ 2,88		0,36	—
Aken	„	+ 3,50	„	+ 3,22		0,28	—
Barby	„	+ 3,67	„	+ 3,48		0,19	—
Magdeburg	„	+ 3,09	„	+ 2,95		0,14	—
Tangermünde	„	+ 3,86	„	+ 3,92		—	0,06
Wittenberge	„	+ 3,08	„	+ 3,28		—	0,20
Lenzen	„	+ 3,00	„	+ 3,20		—	0,20
Dömitz	„	+ 2,33	„	+ 2,52		—	0,19
Darchau	„	+ 1,94	„	+ 2,12		—	0,18
Lauenburg	„	+ 2,06	„	+ 2,24		—	0,18

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines

—y. **Rheinische Spiegelglasfabrik in Eckamp** bei Ratingen. Bericht für das Jahr 1904. Die allgemeine Geschäftslage war in der größeren Jahreshälfte des Berichtsjahres durch einen heftigen Konkurrenzkampf von seiten der belgischen und englischen Spiegelglasfabriken gekennzeichnet. Namentlich in Belgien hatte eine Steigerung der Erzeugung der Hütten in einer den Konsum weit übersteigenden Weise Platz gegriffen. In Deutschland kam eine Verlängerung des Verbandes der deutschen Spiegelglasfabriken in der zweiten Jahreshälfte zum Abschluß. Gleichzeitig erfolgte eine Verständigung mit den übrigen Spiegelglashütten des Kontinents, welche durch eine allgemeine gleichmäßige Einschränkung der Erzeugung diese dem Konsum besser anzupassen bestrebt ist. Hierdurch wurde die Geschäftslage für den übrigen Teil des Berichtsjahres günstig beeinflußt. Die Aussichten sind auch für das laufende Geschäftsjahr gute. Aus dem Reingewinn von 378 376 ℳ soll eine Dividende von 8 % verteilt werden. 90 993 ℳ auf neue Rechnung.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 13. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 174,50 bis 176,00 ℳ. ab Bahn, Mai 179,50 ℳ. Roggen märk. 138,50 bis 139,00 ℳ ab Bahn, Mai 145,75 ℳ. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 138,00—153,00 ℳ, schwere 151,00 bis 164,00 ℳ, russ. und Donaugerste 125,00—136,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 155,00—164,00 ℳ, mittel 146,00—154,00 ℳ, gering 143,00—145,00 ℳ, russ. fein 145,00—154,00 ℳ, mittel und gering 141,00—144,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 125,00—126,00 ℳ, runder 121,00—125,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 144,00 bis 150,00 ℳ, feine und Taubenerbsen 151,00—158,00 ℳ, kleine Kocherbsen 180,00—225,00 ℳ, Viktoria-Erbsen 210,00—265,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 200,00—340,00 ℳ. Linsen, kleine 250,00—280,00 ℳ, mittel 290,00—320,00 ℳ, große 340,00—400,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,25 bis 23,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,90—18,30 ℳ. Weizenkleie 10,60—11,20 ℳ. Roggenkleie 10,80—11,30 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. und havelländ. 174,50—176,00 ℳ ab Bahn, Mai 179,50 ℳ, Juli 180,25 ℳ, September 177,50 ℳ. Roggen, märk. 138,50 ℳ ab Bahn, Mai 146,00 ℳ, Juli 146,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 154,00 bis 163,00 ℳ, mittel 145,00—153,00 ℳ, gering 142,00—144,00 ℳ, russ. 143,00—153,00 ℳ, mittel 140,00—142,00 ℳ, Juli 139,00 bis 138,75 ℳ. Mais, amerik. mixed 124,00—125,00 ℳ, runder 121,00 bis 124,00 ℳ. Weizenmehl 00 21,25—23,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,90—18,30 ℳ. Rüböl Februar 44,60 ℳ Br., Mai 45,20 ℳ G., Oktober 46,40—46,30 ℳ. — Preise um 2¼ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 179,50 ℳ, Juli 180,25 ℳ, September 177,50 ℳ. Roggen Mai 145,75 ℳ, Juli 146,50 ℳ, September 145,50 ℳ. Hafer Mai 139,25 ℳ, Juli 138,75 ℳ, September 137,25 ℳ. Mais Mai 117,00 ℳ, Juli 116,50 ℳ. Mehl Mai 17,70 ℳ, Juli 17,95 ℳ. Rüböl loko 44,70 ℳ, Februar 44,60 ℳ, Mai 45,20 ℳ, Oktober 46,30 ℳ.

— **Magdeburg**, 11. Febr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, schwächer, englischer und Sommer- gut 167—170 ℳ, mittel 160—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—184 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh-, 162—167 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 180—190 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Roggen, unverändert, inländischer gut 138—143 ℳ, mittel 131—136 ℳ, gering —,— ℳ. Gerste, flau, hiesige Chevalier- gut 175—183 ℳ, mittel 165—170 ℳ, gering —,— ℳ, feinste Qualität über Notiz, Landgerste, gut 160—170 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 123—125 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Hafer, unverändert, inländischer gut 146—152 ℳ, mittel 140—145 ℳ, gering —,— ℳ, ausländischer gut 143—147 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Mais, ruhig, runder gut 124 bis 128 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter, gut 123—126 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Erbsen, ruhig, hiesige Viktoria-, gut 170—180 ℳ, mittel 150—160 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger, gut 175—185 ℳ, mittel 165—170 ℳ, gering —,— ℳ.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 13. Februar.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
58 Rinder,								
davon: 12 Ochsen	37	—	35	—	33	—	12	—
— Färsen	—	—	—	—	—	—	—	—
31 Kühe	34	—	32	—	26	—	31	—
15 Bullen	36	—	34	—	32	—	15	—
43 Kalben	49	—	43	—	36	—	43	—
53 Hammel, — Schafe	33	—	31	—	26	—	53	—
400 Schweine	—	62	—	60	—	58	—	—

Zusammen: 554 Schlachttiere. — Geschäftsgang: mittelmäßig.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 13. Februar. Weizen ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteiner 175—177. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 145—148, russischer cif. 9 Pud 10/15 109. Gerste fest, südrussische cif. 96,75. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburg. 146—152. Mais fest, Amerik. mixed cif. 96,00, La Plata cif. 104,00.

* **Pest**, 13. Februar. Weizen stetig, per April 19,74 Gd., 19,76 Br., per Mai 19,62 Gd., 19,64 Br., per Oktober 17,30 Gd., 17,32 Bd., Roggen per April 15,38 Gd., 15,40 Br., per Oktober 13,86 Gd., 13,90 Br. Hafer per April 14,10 Gd., 14,12 Br., per Oktober 12,20 Gd., 12,24 Br. Mais per Mai 14,86 Gd., 14 88 Br.

* **Paris**, 13. Februar. (Anfang). Weizen ruhig, per Februar 23,35, per März 23,60, per März-Juni 24,00, per Mai-August 24,05. Roggen ruhig, per Februar 15,90, per Mai-August 16,00.

* **Paris**, 13. Februar. (Schluß). Weizen matt, per Februar 23,20, per März 23,55, per März-Juni 23,90, per Mai-August 23,95. Roggen ruhig, per Februar 15,90, per Mai-August 16,00.

* **London**, 13. Febr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Antwerpen**, 13. Februar. Weizen fest, Mais fest, Gerste stetig, Hafer fest.

Raps.

* **Pest**, 13. Februar. Raps per August 22,40 Gd., 22,60 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 13. Februar. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 30,00, per März 30,15, per Mai 30,25, per August 30,40, per Oktober 22,50, per Dezember 22,15. Alte Ernte matt, neue behauptet.

* **Hamburg**, 13. Februar. (Schlußbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 30,00, per März 30,05, per Mai 30,30, per August 30,45, per Oktober 22,70, per Dezember 22,30. Stetig.

* **London**, 13. Februar. 96% Java-Zucker loko matt, 16 sh. 3 d. Verk., Rüben-Rohzucker loko stetig, 14 sh. 10¾ d. Verk.

Kaffee.

* **Hamburg**, 13. Februar, vorm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 37¾ G., Mai 39¼ G., September 39 G., Dezember 39½ G. Tendenz: Matt.

* **Hamburg**, 13. Februar., nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 37½ G., Mai 38 G., September 39 G., Dezember 39½ G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 13. Februar. Java-Kaffee good ordinary 32½.

* **Havre**, 13. Februar. Kaffee. Good average Santos per März 46,25, Mai 46,75, September 47,75, Dez. 48,50. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 11. Februar. Kaffee schloß — — (Feiertag). Zufuhren in Rio 4000 Sack, in Santos 11 000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 13. Februar. Petroleum fest, Standard white loko 5,80 Br.

* **Antwerpen**, 13. Februar. Petroleum. Raffiniertes Type weiß loko 18½ bez., Br., do. per Februar 18½ Br., do. per März 18⅝ Br., do. per April 19 Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 13. Febr. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 65,00—67,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 73,00—75,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 13. Februar. Spiritus ruhig, Februar 26¾ G., Februar-März 26¾ G., März-April 26½ G.

* **Paris**, 13. Februar. (Anfangsbericht.) Spiritus beh., Februar 45,75, März 45,75, Mai-August 43,50, September-Dezember 39,25.

* **Paris**, 13. Februar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Februar 45,75, März 44,75, Mai-August 43,50, September-Dezember 39,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 23,00—38,00 Mk., Linsen 22,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 13. Februar. Rüböl loco 47,00, Mai 46.50.

* **Hamburg**, 13. Februar. Rüböl ruhig, loco unverzollt 46,00.

* **Amsterdam**, 13. Febr. Leinöl fest, loco 15½, März-Mai 15⅞, Juni-August 16½, Sept.-Dez. 17.

* **Paris**, 13. Februar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Febr. 46,00, März 46,25, Mai-August 46,25, Sept.-Dez. 46,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 13. Februar. Kartoffelstärke 27,50 Mk., Kartoffelmehl 27,50 Mk., feuchte Stärke 15,40 Mk.

* **Hamburg**, 11. Februar. Kartoffelstärke 28—28½ Mk., Lieferung Febr.-März 28—28½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 28—28½ Mk., Lieferung Febr.-März 28—28½ Mk. Superior-Stärke 28½—29 Mk., Superior-Mehl 28½—29 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Stärkefabrikate 7,00—8,00 Mk. für 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 13. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,93 bis 1,08 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,40—1,60 Mk., Eibutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 4,40—5,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 11. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 100—125 Mk., kleine 60—90 Mk., Seezungen, große 110—120 Mk., kleine 80 bis 90 Mk., dänische —,— Mk., Kliesche, große 60—70 Mk., kleine 30—50 Mk., Rotzungen 45—55 Mk., Schellen, große 50—55 Mk., mittel 35—45 Mk., kleine 20—30 Mk., lebende Karpfen 90—95 Mk., Schellfische, große 25—45 Mk., mittel 20—35 Mk., kleine 15—20 Mk., Cabliau, große 16—20 Mk., kleine 15—18 Mk., Seehechte 30—35 Mk., Lengfisch 12—16 Mk., Blaufisch 13—15 Mk., Knurrhähne 10 bis 12 Mk., Dorsch 20—25 Mk., Rochen 8—10 Mk., Eiblachs —,— Mk., Lachs, rotfl., —,— Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—250 Mk., Zander 70—80 Mk., Flußbrechte 70—90 Mk., Schnepel —,— Mk., Barbe 25—30 Mk., Brachsen 30—35 Mk., Hummern, lebende 260—280 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 13. Februar. Richtstroh 4,20—4,50 Mk., Krummstroh 3,20—3,90 Mk., Heu 8,00—9,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 13. Februar. Baumwolle. Ruhig. Uhland middling loco 39½ Pfg.

* **Antwerpen**, 13. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 5,02½ bez., November 5,02½ bez. Behauptet.

* **Havre**, 11. Februar. 3½ Uhr. Wolle. Februar 157,50, September 159,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 13. Febr. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per Februar	4,00,	Per Juni-Juli	4,09,
„ Febr.-März	4,00,	„ Juli-August	4,10,
„ März-April	4,03,	„ Aug.-Sept.	4,11,
„ April-Mai	4,05,	„ Sept.-Okt.	4,11,
„ Mai-Juni	4,07,	„ Okt.-Nov.	4,12.

Metalle.

* **Amsterdam**, 13. Februar. Banca-Zinn behauptet, loco 79¼.

* **London**, 13. Febr. Silber 28⅛ Lstrl., Chili-Kupfer 67⅛ Lstrl., per 3 Monate 67⅛ Lstrl., Blei span. 12½ Lstrl., engl. 12¾ Lstrl., Zinn 131½ Lstrl., Zink 24⅞ Lstrl.

* **Glasgow**, 13. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. 1 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 11. Februar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,45.

* **Rio de Janeiro**, 11. Februar. Wechsel auf London 13²⁹/₃₂.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Erich Benthner, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche ebenfalls zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallischen Zeitung befindet sich Gotthardtstr. 45 bei Carl Brendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502142-16/fragment/page=0003

Kursnotierungen der Halleschen Zeitung.

Die wichtigsten Kurse, die wir drahtlich kommen lassen, befinden sich in der ersten Ausgabe (gestrige Abend-Nummer).

Berliner Börse vom 13. Februar.

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Badische Staatsanl. 1901.	4	1./1/7	3000—200	104,40G
Badische Präm.-Anl. 1867	4	1./2/8	300	151,75bz.
Bayerische Präm.-Anl. 1866	4	1./6	300	—,—
Barmer Stadtanleihe 1901	3½	1./3/9	5000—500	98,80G
Berliner Stadt-Oblig....	3½	versch.	5000—100	99,75bz.G
do. do. 1902	3½	1./1/7	versch.	100,00B
Braunschw. 20 Tlr.-Lose..	—	v. C.	—	171,30bz.
Elberfelder Stadt-Obl....	3½	1./1/7	5000—200	99,50bz.G
do. do. 1899	4	do.	do.	102,75G
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	v. C.	—	—,—
Hamburg. 50 Tlr.-Lose..	3	1./3	150	147,75bz.
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	1./4/10	2000—200	99,30G
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	versch.	5000—200	87,80bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anl.....	3½	1./4/10	300	137,90bz.
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	do.	2000—100	99,60G
Lübeck. St.-A. v. 1895...	3	1./1/7	5000—200	—,—
Lübecker 50 Tlr.-Lose 1863	3½	1./4	150	150,90bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	versch.	5000—100	100,00bz.G
Meininger 7 fl.-Lose	—	—	—	39,60bz.G
Münch. Stadt-Anl. 1900/1	4	versch.	5000—200	104,70G
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose.	3	1./2	—	128,00bz.
Posen. Landsch. 6—10...	4	1./1/7	3000—200	103,30bz.
do. do. Serie D..	4	do.	10000—100	103,10G
do. do. do. E..	4	do.	do.	103,10G
do. do. do. C..	3½	do.	5000—200	99,30G
Westf. Prov.-A. III, IV..	4	1./4/10	do.	103,20bz.
do. do. IV ukv. 09	3¾	do.	do.	—,—
do. do. II, III, IV	3½	do.	do.	99,75G
do. do. II	3	do.	do.	88,75G
Westpr. Prov.-Anleihe...	3½	do.	3000—200	—,—
Ostpreußische Prov.-Obl...	3½	1./1/7	5000—100	99,30bz.B
Rheinprov. Anl. III—IV.	3½	1./4/10	5000—500	99,50bz.G
Teltower Kreis-Anl......	3½	do.	1000—500	100,50B
Badische Anl. v. 1892/94..	3½	1./5/11	3000—200	—,—
Hess. St.-Anl. 1893-1900.	3½	1./4/10	5000—200	100,10G
Cöthen. St.-A. 80, 84, 90, 95, 96, 03	3½	1./1/7	500—300	98,80G
Erfurter Stadt-A. 93 III, 01 I u. II	4	1./4/10	1000—200	103,40G
Merseburg. Stadt-A. 1901	4	do.	do.	104,00G
Naumburger Stadt-A. v. 1897 u. 1900	3½	1./1/7	2000—100	98,80G
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	do.	3000—75	99,10G
Schleswig-Holst. do.	3½	do.	5000—200	98,90bz.
Westpr. ritisch. II do.	3½	do.	do.	99,75G
Preuß. Komm.-Oblg. 1907	3½	do.	do.	99,50bz.G
do. do. 1910	4	1./4/10	3000—300	104,40G
do. do. 1912	3½	do.	do.	99,50bz.G
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	do.	5000—100	101,20bz.G
do. v. 1886, 1889, 1894	3½	versch.	do.	96,30G
do. 1896 unk. bis 1906	3½	1./1/7	do.	96,30G
do. v. 1904 unk. 1913	3½	do.	do.	97,00G
do. v. 1901 „ 1910	4	do.	do.	103,10bz.G
do. v. 1908 „ 1912	4	do.	do.	104,10G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	do.	do.	
do. unkündb. 1906....	3½	1./4/10	do.	99,60G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4%....	3,2	versch.	versch.	93,00G
Pr. Hyp.-B.-A.-Ges....	4	1./4/10	5000—100	100,75bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd........	4	do.	2000—100	100,80G
do....................	3½	versch.	do.	97,20bz.
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	1./1/7	5000—100	100,40bz.G
do. do. „ 1908	4	do.	do.	100,90G
do. do. „ 1910	4	1./4/10	do.	101,70G
do. do. „ 1904	3½	do.	do.	95,40G
do. do. „ 1908	3½	1./1/7	do.	96,50G
do. do. „ 1912	4	1./4/10	do.	102,50bz.G
Schles. Bdkrd.-Pf. I—IV	4	versch.	5000—200	100,70G
do. do. V uk. b. 1908	4	1./1/7	do.	—,—
do. do. I—II	3½	versch.	do.	94,30G
do. do. III uk. b. 1905	3½	1./1/7	do.	94,30bz.G
do. do. IV uk. b. 1907	3½	1./4/10	do.	94,30bz.G
Schwarzb. H.-B. II b. 1906	4	do.	5000—100	101,00bz.G
do. III	4	1./3/9	do.	100,80bz.G
do. IV bis 1909	4	do.	do.	101,50G
do. I bis 1906	3½	1./1/7	do.	97,00G
Sächs. Bdkr. III uk. b. 1909	4	do.	do.	103,60G
do. IV unk. 1910	4	do.	do.	103,00G
do. I „ 1906	3½	1./4/10	do.	99,50G
do. II „ 1908	3½	1./1/7	do.	99,50G
Westd. Bodk. II kndb.	4	1.1./7	do.	101,20G
do. do. I	4	1.4./10	do.	101,00bz.G
do. do. V uk. 1909	4	1.1./7	do.	101,60G
do. do. VI uk. 1910	4	1.1./7	do.	102,10G
do. do. VII uk. 1913	4	1.4./10	do.	102,50G
Rentenbriefe: Pommersche	4	versch.	3000—75	103,25G
do.	3½	do.	do.	100,00bz.G
Posensche	4	1./4/10	do.	103,25G
do.	3½	versch.	do.	100,10G
Preußische	4	1./4/10	do.	103,25bz.G
do.	3½	versch.	do.	100,00G
Sächsische	4	1./4/10	do.	103,25bz.G
Schlesische	4	do.	do.	103,10bz.G
do.	3½	versch.	do.	100,50G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Argent. Gold-Anl. 1887..	5	1./1/7	1000. 500. 100 Pes.	—,—
do. do. innere..	4½	1./3/9	4000. 2000. 400	95,80bz.G
Barletta 100 Lire-Lose..	4	—	—	19,25bz.B
Bukar. Stadt-Anl. 1884..	4½	1./5/11	2000. 400	96,25bz.G
do. do. 1895..	4½	1./3/9	4050. 810. 405	95,90bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	1./1/7	20400. 10200. 2040. 408	95,75G
Chinesische Anleihe 1895	6	do.	500 £	—,—
do. do. kleine	6	do.	100. 50 £	105,70bz.
do. do. 1896	5	1./4/10	500. 100. 50.	101,30bz.
do. do. 1898	4½	1./3/9	25 £	93,60bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl....	3	1./1/7	4000. 2000. 400 Kr.	85,90G
Norw. Staats-Anl. 1888.	3	1./2/8	20400—408	—,—
Deutsch-Ostafr. Zoll-Obl..	5	1./1/7	1000—300	98,60bz.
Oesterr. 1860er Lose.....	4	1./5/11	500 Fl.	158,10bz.G
do. 1864er Lose.....	—	—	100. 50 Fl.	—,—
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	i. 1./10 03	4060. 2030. 406	66,80bz.G
Rumän. St.-A. v. 1896..	4	1./5/11	4050. 2025. 810. 405	89,00bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	1./1/7	100 Rbl.	—,—
do. do. 1866	5	1./3/9	do.	—,—
do. St.-Anl. v. 1880	4	1./5/11	625. 125 Rb.	89,00bz.G
do. Goldrente 1884	5	1./1/7	1000. 500. 125 Rb.	99,50bz.G
do. Nikolai-Oblig...	4	1./5/11	2040. 408	89,25bz.
do. Boden-Kredit...	5	1./1/7	100 Rb.	112,80G
do. 3⁸/₁₀ do. gar.	3⁸/₁₀	do.	1500. 750 150 Rb.	85,30bz.
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	1./6/12	5000. 500	99,60bz.
do. do. v. 1890	3½	1./3/9	5000. 1000. 500	99,60G
Spanische Schuld abgest..	4	1./1/4 1./7/10	24000-1000P.	—,—
Serbische Gold-Pf.	5	1./1/7	4050—405	101,40bz.B
Türkische Administr. 1903	4	1./5/11	408	88,40bz.G
do. Zoll-Oblig. 1886	5	1./1/7	25000-500 Fr.	—,—
do. 400 Frcs.-Lose.	—	—	—	129,40bz.
Ungarische Staatsr. 1897	3½	1./1/7	10000-100 Kr.	89,40G
do. Kronen-Rente	4	1./6/12	do.	98,25bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Anh.-Dessauer Pfandbr...	4	1./1/7	3000—200	—,—
Berl. Hyp.-Bk. 80% abg.	4	versch.	5000—100	100,00bz.G
do. do.	3½	—	5000—100	98,30bz.G
Brschw.-Han.-Hypt.-Pfdb. Serie XIX	3½	1./1/7	5000—200	95,50bz.G
do. XX unk. 1910...	3½	1./4/10	do.	96,00G
do. XVI, XVII	4	do.	do.	101,00bz.G
do. XVIII uk. 1905..	4	1./1/7	do.	101,00bz.G
do. XXI unk. 1911..	4	1./4/10	do.	102,50G
Dtsch. Hyp.-Pfd. IV, V, VI.	5	versch.	3000—200	110,50G
do. I u. Ia konv.....	4	1./4/10	5000—200	—,—
do. VII	4	1./1/7	do.	100,90bz.G
do. X unk. 1908	4	versch.	do.	101,10bz.G
do. XI, XII unk. 1910	4	do.	do.	101,75bz.G
do. XIII unk. 1913	3¾	1./1/7	do.	99,80G
do. VIII	3½	1./4/10	do.	95,00G
do. IX unk. 1905	3½	do.	do.	95,00G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	1./1/7	do.	102,00G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	do.	do.	100,80bz.G
S.251—310 uk. b. 1905	4	do.	do.	101,90bz.G
do. S.341—400 uk. b. 1910	4	do.	do.	103,00bz.G
do. S.301—310 uk. b. 1908	3½	1./4/10	do.	95,75bz.G
do. S.46—190 uk. b. 1905	3½	do.	2000—200	95,20bz.G
do. alte u. konv.	3½	1./1/7	do.	95,00bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	do.	do.	99,00G
do. II	3½	do.	2000—100	96,25G
do. III unk. 1904	4	do.	5000—100	100,00bz.G
do. IV—VI unk. 1906	4	do.	do.	100,25G
do. VII unk. 1908	4	do.	do.	100,75G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	versch.	3000—50	96,50bz.G
do. unkündb. b. 1906	4	1./1/7	do.	101,00bz.G
do. Präm.-Pfdbr.	4	1./2	300	137,50B
Nat.-Hyp.-Krd. rzb. conv.	3½	1./1/7	3000—200	95,00bz.G
Neue Boden A.-G.	4	versch.	1000—100	101,00bz.B
do.	3½	do.	do.	95,80bz.G
Nordd. Grund-Kredit III, IV, V	4	1./1/7	3000—100	100,10G
do. VI unk. b. 1904..	4	1./4/10	do.	100,75G
do. X unk. b. 1909..	4	1./1/7	do.	101,75G
do. XI kdb. unv. 1910	4	do.	do.	101,75G
do. XII unk. 1912	4	1./4/10	do.	102,00bz.B
do. XIV unk. 1912	3¾	do.	do.	100,00G
do. VII unk. b. 1904	3½	do.	do.	94,80bz.G
do. VIII, IX	3½	1./1/7	do.	95,00G
do. XIII unk. 1912..	3½	1./4/10	do.	94,00G
Pr. Bd.-Kr. XI	3½	1./4/10	5000—100	95,50bz.
do. XIII	4	do.	do.	101,10bz.G
do. XIV unk. 1905	4	do.	do.	101,10bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank				
do. XXV unk. 1914	4	1./4/10		102,75G
do. XXVI „ 1914	3¾	1./1/7		100,00G
do. XVII „ 1905	3½	1./1/7	do.	95,10bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	3½	1./4/10	do.	95,50bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	4	do.	do.	101,50bz.G
do. XIX unk. b. 1909	4	1./1/7	do.	101,40bz.G
do. XX u. XXI b. 1910	4	versch.	do.	101,40bz.G
do. XXII unk. 1912	4	1./1/7	do.	102,10bz.G
do. XXIII „ 1912	3¾	1./4/10	do.	99,90bz.G
do. XXIV „ 1912	3½	1./1/7	do.	96,7[illegible]G
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	do.	3000—500	96,00G
do. do. uk. 1908	4	do.	do.	100,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Anatolische Ser. I	5	1./4/10	10200—408	104,40bz.G
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	1./1/7	3000—300	99,60bz.
do. III. C.	3½	do.	300	99,60bz.
Braunschweigische Landes.	3½	do.	500	97,00G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	do.	3000—800	101,25G
Zentral-Pacific	4	1./2/8	1000. 500 $	100,90G
Dux-Bodenbacher II.	5	1./4/10	150 Fl.	—,—
do. III.	5	1./1/7	1500. 300	—,—
do. Silber-Obl.	4	do.	300 Fl.	—,—
do. Gold-Obl.	4	do.	300	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	do.	do.	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	do.	5000—100 Fl.	100,75bz.
Gr. Ruff.-Eisenb.-Gesellsch.	3	1./6/12	625. 125 Rb.	73,60bz.G
Iwangorod-Domorowo	4½	1./1/7	2040. 408	98,25B
Ital. Eisenb.-Obl. v St.gar.	2,4	do.	2500. 500 Lr.	73,50G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	do.	5000. 2500. 500 Lire	103,20G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	do.	10000. 1000. 200	—,—
do. Silber-Obl.	4	do.	5000. 1000.	100,10G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	1./4/10	200 Fl.	100,70G
do. (Salzkammergut)	4	do.	2000. 1000. 400	102,10G
Koslow-Woron. 1889	4	do.	2000. 1000.	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	do.	500	89,10bz.G
Kursk-Kiew v. 1886	4	1./2/8	do.	93,30bz.
Lemberg-Czernowitzer stfr.	4	1./5/11	300 Fl.	100,00bz.G
Lübeck-Büchen v. 1902	3½	1./1/7	2000—500	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	1./1	600	—,—
Moskau-Kursk	4	1./5/11	1000. 500	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk b. 1906	4	do.	2000. 1000.	89,70bz.
Moskau-Rjäsan	4	1./2/8	500	96,00G
Moskau-Smolensk	4	1./5/11	3000. 1500. 600	90,80bz.
Northern-Pac.	4	1./1/4 1./7/10	1000. 500 $	104,90G
do.	3	1./2/5 1./8/11	do.	76,70bz.G
Oreg. Railr. u. N., 1925	4	1./6/12	1000 $	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar. v. 87	4	1./4/10	3000. 600	89,10bz.G
do. do. do. v. 1889	4	do.	2000. 1000. 500	89,10bz.G
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	1./3/9	500 Frs.	92,40G
do. do. 1874	3	do.	do.	90,50G
do. do. 1885	3	do.	do.	89,50G
do. do. Ergänz.	3	do.	do.	90,60G
do. do. G.-Ob.	4	1./5/11	2000. 400	101,75bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	1./1/7	2000. 1000. 400	100,60G
do. Nordwestbahn gar.	5	1./3/9	200 Fl	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	1./1/7	2000. 400	82,90bz.G
Rjäsan-Kozlow	4	1./4/10	2000. 1000. 500	92,75bz.
Rjäs.-Uralsk, gr. unk. b 1905	4	1./3/9	2020. 404	89,40G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	1./5/11	2000. 1000.	89,50bz.B
do. gar. unk. b. 1909	4	1./4/10	500	89,40G
Russ. Südwestbahn	4	1./1/7	2040. 408	89,40bz.
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	1./6/12	2000. 1000. 500	89,20bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	2⁶/₁₀	1./1	500 Frs.	68,20G
do. Gold-Obl.	5	1./1/7	200 ö. Fl.	107,50bz.G
St. Louis u.S.Fr., rz. 1931	6	do.	1000 $	—,—
do. do. 1931	5	do.	do.	—,—
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	1./5/11	1000 Frs.	—,—
Transkaukasische v. 1882..	3	15./6 15./12	2040. 408	74,00bz.G
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	1./1/4 1./7/10	10000-200 Kr.	97,75G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	1./3/9	200 Fl.	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	1./1/7	4040	—,—
do. 5er	4	do.	2020	—,—
do. 1er	4	do.	404	—,—
Wladik.-Oblig. 1897	4	1./4/10	2000. 1000.	89,30bz.G
do. do. 1898	4	do.	500	90,25bz.
Wilhelm-Luxemburg	3	1./5/11	500 Fr.	—,—
Zarskoje-Selo	5	1./1/7	125 Rbl.	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Arad.-Czanad	6	—	1./1	100 Kr.	—,—
Liegn.-Raw. Eis. Lit. A	3¼	4	1./4	1000 Mk.	101,40bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Aachen-Mastricht	6¼	—	1./1	600	128,25G
Anatolische	5	—	do.	408	101,80bz.
Buschtiehrad. B. Lit. B.	11¼	—	do.	200 ö. Fl.	—,—
Crefelder	4	4½	1./4	1000. 500 M.	134,50bz.G
Eutin-Lübeck	2¼	—	1./1	600 M.	77,00bz.G
Frankfurt. Güterbahn	4½	—	do.	1000. 500 M.	—,—
Halle-Hettst. Esb.-Akt.	3½	3½	1./4	1000	81,75bz.G
do. do. Oblig.	3½	3½	1./4/10	500	—,—
Halberst.-Blankenbg.	5	—	1./1	1000. 600 M.	126,00bz.G
Ital. Mittelmeerbahn	3	5⅙	1./7	12500-500 Lr.	—,—
Kursk-Kiew	5	5	1./2/8	2000. 400 M.	—,—
Lemberg-Czernowitz	6⅞	7	1./5/11	200 ö. Fl.	—,—
Ludwigshaf.-Bexbach	10	—	1./1/7	500 Kr.	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	1./7	200 ö. Fl.	—,—
do. B. Elbetalb.	5¼	—	1./1	do.	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	—	do.	do.	29,50G
Reichenberg-Pardubitz	4¹/₂₁	4¹/₂₁	1./7	210 ö. Fl.	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Bank f. Sprit u. Prod.	5	5	1./10	600	141,25G
Barmer Bankverein	6	—	1./1	1200. 600	123,50bz.G
Berl. Kassen-Verein	5⅓	5⅔	do.	3000	129,75bz.G
Börs.-Handels-Verein	0	—	do.	600	115,25G
Braunschweiger Bank	4½	—	do.	400	114,00G
Brschw.-Han Hyp.-Bk.	7½	—	do.	1200. 600	153,20G
Breslauer Disk.-Bank	5½	—	do.	do.	123,10bz.G
do. Wechslerbank	5	—	do.	1000. 600	104,90G
Comm. u. Disk.-Bank	6	—	do.	1000. 300	125,75bz.G
Cob.-Goth. Cred.-Ges.	4	—	do.	300	90,00bz.G
Chemn. Bankverein	4	—	1./1	300. 1500	101,00bz.G
Danziger Privatbank	5½	—	do.	1500	119,25G
Dtsche. Eff.-B. (Hahn)	4½	—	do.	300	109,00bz.G
do. Hyp.-B. (Berl.)	6½	7	do.	600	139,75bz.G
Dresdn. Bank-Verein	5	—	do.	1000	107,40G
Deutsche Nationalbank	0	—	do.	600. 300	105,00G
Gothaer Privatbank	6	—	do.	1200. 600	126,00bz.G
Hannoversche Bank	6	—	do.	1500. 750	128,80bz.G
Hamburger Hyp.-Bk.	8	8	do.	do.	168,50bz.G
Königsbg. Vereinsbk.	6	—	do.	1200. 600	116,75G
Lübeck. Kommerzbank	6⅔	7	do.	1200. 300	—,—
Mecklenburg. Hypoth.	12	—	do.	600	232,80bz.B
Meining. Hypoth.-Bk.	7	—	do.	300	148,75bz.G
Mttldtsch. Bod.-Kr.-A.	4	—	do.	1000	96,30bz.G
Norddtsch. Grund-Krd.	5	—	do.	1200. 600	107,00bz.G
Oldenbg. Sp.- u. Leihb.	9	—	do.	300	180,00bz.G
Preuß. H.-Bk. abg. u. n.	4½	—	do.	4000—80	123,60bz.G
do. Leihhaus konv.	6	6	do.	1000. 400	117,25G
do. Pfandbr.-Bank	7	—	do.	1500	142,50bz.G
Rostocker Bank	5	—	do. i. 55	500	107,25G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	—	1./1	1000. 500	135,00bz.G
Schwarzburg. Hyp.-B.	4½	—	do.	1000	117,25G
do. Landesbk.	6½	—	do.	500	116,00bz.B
Westdtsche. Bd.-Kr.-A.	6½	—	do.	1000	144,00G
Westfälische Bank	5	—	do.	1500. 450	113,50G
Wiener Bankverein	7	—	do.	1000. 400 Kr.	144,10bz.
Wiener Unionbank	6½	—	do.	200 ö. Fl.	142,10G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Arenberger Bergwerk	40	—	1./1	1500	728,00G
Aplerbeck Steinkohlen	4	—	do.	200 Tlr.	148,40bz.
Baroper Walzwerk	0	0	1./7	1000	93,00bz.G
Berzelius Bergw.	0	—	1./1	500	126,00bz.G
Brschw. Khlw.-St.-Pr.	10	—	do.	1200. 600	223,00G
Buderus Eisenwerke	5	—	1./1 i. D. 8	1000	122,00bz.G
Concordia-Bergwerk	18	—	1./1	do.	323,00bz.
Consol. Marienhütte	0	3	1./7	300	114,00bz.G
Dortm. B.-A. Lit. D.	5	5	do.	1500	104,00bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	—	1./1	1000	171,00bz.G
Gelsenkirch. Gußstahl	0	0	1./8	do.	99,25bz.
Harz. Eisenwerke kon.	0	0	1./7	300	81,00bz.G
Inowrazl. Steins.-B.	5	—	1./1	1200. 400	116,60G
KönigWilhelmSt.-Pr.	17	—	do.	1000	358,00bz.G
Lollar Eisenwerke	8	—	1./1	do.	138,75bz.G
Louise Tiefbau kon.	0	0	1./7	1000. 300	36,25bz.G
do. do. St.-Pr.	0	0	do.	300	108,75bz.G
Nordstern Kohlenbgwk.	16	—	1./1	1200. 300	275,25bz.
Magdeburg-Bergwerk	35	—	do.	100 Tlr.	—,—
Marienhütte Kotzenau	0	0	1./4	1200. 600	98,50bz.B
Rhein. Anthr.-Kohlen	6	8	1./7	1000	141,30bz.G
Stadtberger Hütte	0	0	do.	200 Tlr.	123,30bz.G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Allg. Deutsche Kleinb.	3	1./1/4 1./7/10	600. 300	79,25bz.G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	1./4/10	1000. 500	102,10bz.
Ascherslebener Kali	4	1./6/12	do.	—,—
Bochumer Gußstahl	4	1./1/7	1500	—,—
Dessauer Gas	4½	do.	1000. 500	—,—
Dortmunder Union	5	do.	do.	111,60G
Gr. Berliner Straßenb.	3½	1./4/10	2000—100	99,60bz.
Hamburger Packetfahrt	4	15./5 15./11	1000. 500	102,10G
Henckel-Obligationen	4	1./4/10	5000.1000.500	—,—
Hibernia	4	1./1/7	1000. 500	—,—
Laurahütte	3½	1./3/9	1000	96,75bz.B
Naphtha-Obligationen	4½	1./4/10	5000. 2000. 1000	99,90bz.G
Norddeutscher Lloyd	4	do.	5000—200	101,25G
do. do. v. 1901	4½	do.	5000—500	103,40bz.B
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	1./1/7	500	102,30bz.
do. Eisen-Industrie	4	do.	1000. 500	99,80bz.B
Thale Eisenwerk	4	do.	do.	99,10G
Zoologischer Garten	4	1./4/10	300	102,50bz.B

Industrie-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Admiralsgarten-Bad	5	—	1./1	1000	112,75bz.G
Annaburger Steingut	4	7	1./7	do.	159,10bz.G
Archimedes	3	4	do.	1000. 500	172,50bz.
Berl. Bazar Genußsch.	10	—	fr.	200 Tlr.	1051G
Bau-Ausführung	5	—	1./1	500	91,00bz.B
Baugesellsch.: Berl.-Charlottenburg i. Liqu.	—	—	—	do.	766,00bz.G
Baugesellsch.: do. Neustadt, i. L.	—	—	—	600	660,00G
Baugesellsch.: Passage konv.	4½	5	1./1	1600. 300	109,75bz.G
Baugesellsch.: Kurfürstend. Gesellsch., i. Liqu.	—	—	—	1000	338,00G
Berliner Bockbrauerei	8½	8	1./10	1000. 300	153,90bz.
do. Brauerei Königst.	6	6	do.	1500.1200.300	117,90bz.
do. Böhm. Brauh.	10	10	1./1	200 Tlr.	201,30bz.B
do. Patzenhofer	14	15	1./10	1200. 300	258,80bz.B
do. Br. Schultheiß	15	16	1./9	1200.1000.300	274,00bz.B
do. Union	5	6	1./10	200 Tlr.	116,00G
Berthold, Messingl.	10	—	1./1	1000	165,50G
Bresl. Wagenb. Linke	8½	—	do.	100 Tlr.	258,50bz.G
Breslauer Oelfabrik	0	3	1./6	200 Tlr.	86,25bz.B
Braunschweiger Jute	12	12	1./7	1000. 900. 300	240,00bz.G
Braunschw. Straßenb.	5	—	1./1	1000. 500	—,—
Breslauer elektr. do.	5	—	do.	1000	116,00bz.B
Cementbaugef. Berlin i. Liqu.	—	—	—	200 Tlr.	1670bz.G
Charlottbg. Wasserw.	14	15¼	1./10	1000. 300	268,00bz.G
Chemn. Masch Zimm.	0	0	1./7	100 Tlr.	126,00bz.G
Danziger Oelmühle	0	0	1./6	1000	71,25bz.G
Dtsche. Jutespinnerei	8	—	1./1	1200. 600	167,00bz.G
Düsseldorfer Waggon	10	14	1./7	1000	273,50bz.G
Egestorff-Salzwerke	6⅓	—	1./1	500 Tlr.	145,00bz.
Erdmannsdrf. Spinn.	1½	—	do.	500	60,25bz.G
Elberfeld. Farbenfabr.	25	—	do.	1000	523,50bz.
Flöther Masch.-Aktien	6	—	do.	do.	114,50bz.G
Freund Masch. konv.	8	10	1./7	300	328,00bz.
Frister & Roßm. konv.	10	—	1./1	1000. 300	151,25bz.G
Gasmot.-Fabrik Deutz	7½	8	1./7	600. 1200	145,00bz.G
Gerresheimer Glash.	11	—	1./1	1000	221,50bz.G
Ges. f. elektr. Untern.	3	—	do.	do.	144,50bz.
Gummifab. Fonrobert	2	—	do.	1000. 300	—,—
do. Voigt & Winde	4	—	do.	1000	98,00G
Harbg.-Wien Gummi	20	12½	1./7	1500. 300	301,75bz.B
Harkort St.-Pr. Bgwk.	0	9	do.	1200. 600	150,60bz.G
do. Brückenbau konv.	4½	—	1./1	1200. 400	118,00bz.G
do. do. St.-Pr.	6	—	do.	400	144,25bz.G
Hirschberg. Lederfabr.	10	—	do.	1000	142,75bz.G
Kaiserhof konv.	5	—	do.	1000. 300	120,00bz.
Keyling & Th. Eiseng.	5	—	do.	1000	142,50bz.G
Magdeb. Straßenbahn	6	—	do.	1000. 500	155,25bz.G
Masch. Breuer	2	—	do.	1000	126,00bz.B
Norddtsch. Wollkämm.	10	—	do.	do.	159,00bz.G
Neuroder Kunstanstalt	3	3½	1./7	do.	90,00bz.G
Neuß, Wagenb. i. Liqu.	—	—	fr. i. 95	396	500,00G
Nienbg. Maschinenfab.	0	0	1./7	1000	93,60bz.G
Nordd. Eiswerke	0	—	1./1	200 Tlr.	59,25bz.G
Allg. Berl. Omnibusgesellschaft	14	15	do.	1200. 300	309,50bz.G
Oppelner Portl.-Cem.	5	9	do.	1500. 600. 300	179,00bz.B
Stettin. Straßenbahn	6	—	do.	1000. 500	126,00bz.G
Schäffer & Walcker	1	—	do.	1200. 600	72,25bz.G
Schimisch. Portland-Cement-A.	7	9	do.	1000	171,50bz.G
Schlesische Cement	7½	10½	do.	1000. 600	213,00bz.B
Schubert & Salzer	15	20	1./4	1000	330,00bz.G
Stettin. Cham. Didier	18	—	1./1	do.	313,75bz.B
do. Vulkan-B.	14	—	do.	1000. 600	300,50bz.G
Stralf. Spielk. St.-P.	6	7	1./7	1200. 600	129,10G
B. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	1./1	1200	276,60bz.G
Westf. Stahlwerke	0	0	1./7	1000	140,60bz.
Wilhelmshütte konv.	2	3	do.	1200.1000.300	96,50bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	15	9	1./9	1000. 500	188,50bz.G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5. Amsterdam 3. Brüssel 3. Kopenhagen 4. London 3. Madrid 4½. New-York 5. Paris 3. Petersburg 5½. Portugies. Plätze 4. Rom 5. Schweiz. Plätze 4. Norwegische Plätze 5. Wien 3½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Dukaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,19bz.
Napoleonsdor	per St.	16,32bz.G
Sovereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,60bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85,10G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85⅛
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,00bz.

Leipziger Börse vom 13. Februar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	1./1/4 1./7/10	5000. 3000. 1000	89.15G
do. do.	3	1./1/4 1./7/10	500	89.15G
do. do.	3	1./4/10	300. 200. 100	89.15G
do. St.-Anl. v. 1855	3	do.	100 Tlr.	89.15G
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½	1./1/7	500 Tlr.	90.40G
do. do. v. 1867 (konv. 4%)	3½	do.	do.	95.00G
do. do. v. 1869 (konv. 4%)	3½	do.	do.	100.40G
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½	do.	100 Tlr.	100.40G
do. do. v. 1867 (konv. 4%)	3½	do.	do.	100.40G
do. do. v. 1869 (konv. 4%)	3½	do.	do.	100.40G
do. fr. Löb. Zittau La. A	3½	do.	do.	100.00G
do. do. do. La. B	4	do.	25 Tlr.	102.50G
do. Landrentenbriefe	3⅓	1./4/10	1000. 500 Tlr.	100.00G
do. Land.-K.-Rentensch.	3⅓	1./1/7	6000. 1500. 300	96.25G
do. do. do.	4	do.	500 Tlr.	103.75B
Mansf. Gewksch v. 1867 (cv.)	4	do.	200 Tlr.	101.90G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	do.	5000. 1000. 500	101.90G
do. do. v. 1882	4	1./4/10	1000. 500	101.90G
do. do. v. 1893	4	1./1/7	do.	101.90G
do. do. v. 1897	4	1./4/10	do.	102.00B
do. do. v. 1902	4	1./1/7	do.	103.00G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	do.	100. 50 Tlr.	95.90G
do. v. 1897 Ser. I	3	do.	5000. 100	89.00G
do. v. 1876/84 (cv.) u. 87	3½	do.	do.	100.40B
do. v. 1897 Ser. II A	3½	1./4/10	do.	100.40B
do. v. 1876/84 (cv.) u 87	3½	1./1/7	500. 100	100.45B
do. v. 1890 (S. II 87)	3½	1./4/10	do.	100.45B
do. v. 1897 Ser. II A	3½	do.	500. 300. 100	100.45B
do. v. 1897 Ser. I A.	4	1./1/7	5000—100	103.80B
do. v. 1897 Ser. II	4	1./4/10	do.	103.80B
Altenburger Landobl.	3½	1./1/4 1./7/10	10000—100	101.00G

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Aktien.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Aussig-Tepl. 500 fl.	10	—	1./1	500 Fl.	231.00G
Böhm. Nordbahn	5	—	do.	150 Fl.	115.00B
Buschtierad. Lit. A.	—	—	do.	525 Fl.	276.00G
do. do. B.	11¼	—	do.	200 Fl.	268.00B
Graz-Köflach	5	—	do.	200 Fl.	101.25G

Bank- und Kredit-Aktien.

Allg. D. Kr.-A. Lpz.	8½	—	1./1	100 Tlr. 1200	179.25bz.G
Dresdener Bank	7	—	do.	200 Tlr. 1200	162.25G
Gothaer Privatbank	6	—	do.	200 Tlr. 1200	126,00G
Kredit- u. Spar-Bank	4½	—	do.	1000	—,—
Leipziger Hyp.-Bank	7	—	do.	100 Tlr. 1000	145.25G
Sächs. Bank	6	—	do.	200 Tlr.	134.70G
Zwickauer	6	—	do.	100 Tlr. 1000	109.50G

Ind.-Aktien und Obligationen.

Dividende	1903	1904	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Chemn. Werkzeug-M.-Fabr. Zimmermann	0	0	1./7	100 Tlr.	124.75G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	12	12	do.	300	—,—
Dörstewitzer Aktien	2½	2½	do.	400	63.00G
D. W. M. (Sondermann & Stier) V.-A.	0	0	do.	100 Tlr. 1000	108.25G
Geraer Jutesp. Lit. A.	24	—	1./1	500	313.00B
Germania (Schw. & S.)	1	—	do.	100 Tlr. 1200	121.50G
Gersd. Steinkohl.-B. St.-A.	13,50	—	D. Sch. 16	300	410G
do. do. Pr.-A. I	48	—	23	do.	890G
do. do. do. II	43,50	—	17	do.	800G
Hallesche Str.-B.	1	—	1./1	1000. 500	111.00B
Kette Elbs.-G.-Akt.	0	—	do.	300	—,—
Körbisd. Zuckerfb.	8	8	1./4	200 Tlr.	139.00G
Leipziger Gr. elektr. Straßbahn	7	—	1./1	1000	174.00bz.G
Bankf. Grdbes. Leipzig	8½	—	do.	do.	133.75G
Leipziger Baubank	5⅓	—	do.	100 Tlr.	104.25G
do. Elektr. Werke	6	—	do.	1000	132.00G
do. elektr. Straßenb.	3½	—	do.	do.	103.00G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	1./10	do.	214.25G
do. Kammgarnspin.	4	—	1./1	100 Tlr.	164.50G
do. Malzf. Schkeuditz	9	7½	1./9	do.	156.25G
Mansfelder Kuxe	15	40	—	—	940G
Naumb. Brnk. A.-G. A.	10	10	1./4	1200. 300	185.00G
Portl.-Cementf. Halle	0	—	1./1	1000	112.00G
Sächs. Kngsp. (Solbr.)	2⅓	—	do.	100 Tlr. 1000	[illegible]
do. M.-Fab. (Hartm.)	0	0	1./7	200 Tlr. 1200	132.00G
do. Wbst.-F. (Schönh.)	11	12	do.	100 Tlr.	241.00B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	1./1	100 Tlr. 1500	281.00G
do. Stamm-Pr.	15	—	do.	100 Tlr.	281.00G
S.-Thr. Br.-B. St.-A.	0	—	do.	600. 1200	—,—
do. St.-Prior.	0	—	do.	600	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	9	1./4	1600. 500	164.50G
do. do. Oblig. 4%	4	4	1./1/7	1000. 500. 300	—,—
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	10	1./6	200 Tlr.	132.00G
Zuckerraff. Halle	23	15	1./10	1000. 500	200.00bz.G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke	
Aussig-Teplitzer	3½	1./1/7	5000—300	95.00G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	4	do.	3000.1500.300	101.25B
Buschtiehr. (stfr.)	4	1./4/10	10000.2000 Kr	101.25G
do. Kr. 4, 200 do.	4	do.	400. 200 Kr.	101.40G
Dux-Bodb. v. 1891 (stfr.) S.	4	1./1/7	800 Fl. Silb.	99.80G
do. do. do. G.	4	do.	300	—,—
Dux-Bodenbach Em. I 1869	5	do.	750. 300. 150 Fl. Silb.	—,—
do. II 1871	5	1./4/10	150 Fl.	109.50G
do. III 1874 Gold	5	1./1/7.	1500. 300	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	do.	5000—100 Fl.	100.75G
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	do.	150 Fl.	73.25G
do. Em. 1902	4	do.	2000. 400 Kr.	99.75G
Kaschau-Oderbg. 89 Silb.	4	do.	1000. 200 Fl.	100.30B

Für Maskenbälle empfiehlt originell ausgestattete Einladungskarten und Programme
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Otto Thiele
Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30).

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190502142-16/fragment/page=0004